

# Correspondent.

**Bezugpreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Buchhändler und die Post bezogen 1,30 Mk., durch den Besteller ins Haus 1,50 Mk. Einjahrsnummer 5 Mk.  
Einzelhefte 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
4 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile für einen Monat 6 Pf., für zwei Monate 10 Pf., für drei Monate 15 Pf., für sechs Monate 25 Pf., für ein Jahr 45 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Einzelverkäufern angenommen.  
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —  
Für unvollständige Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 70.

Sonntag den 24. März 1906.

32. Jahrg.

## Von der Marocco-Konferenz.

Das „Wolffsche Tel. Bur.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Algier, datiert vom 21. d. M., in dem es heißt: „In der heute vormittag stattgehabten Komiteesitzung wurde vorgeschlagen, das Gehalt des Hauptmanns in jedem Hafen auf fünfzehntausend Franken festzusetzen. Die Allgemeinheit des Komitees stellte den Antrag, daß der Inspektor ausschließlich eine allgemeine Inspektion vornehmen und jeden der Häfen besuchen soll, sobald irgend ein Zwischenfall seine Anwesenheit dort nötig macht. Nach jedem Besuch soll der Inspektor einen Bericht abfassen, der offiziell an den Sultan gerichtet und dem diplomatischen Korps in Tanger mitgeteilt werden soll. Die gesamte Diskussion heute morgen ließ den allgemeinen Wunsch der Delegierten erkennen, die Einrichtung der Inspektion Tatsache werden zu lassen und auch ihre Befugnisse so weit als möglich auszuweihen. In den Besprechungen der Delegierten soll der Gedanke aufgetaucht sein, an Stelle der Zuteilung eines Teiles der Häfen an Frankreich und des anderen Teiles an Spanien die Organisation einer aus Franzosen und Spaniern gemischten Polizei zu übertragen. Von spanischer und französischer Seite wird dagegen geltend gemacht, daß die gleichzeitige Anwesenheit von französischen und spanischen Offizieren und Unteroffizieren in jedem Hafen eine Duzelle von abstoßend praktischen Schwierigkeiten, persönlichen Rivalitäten untereinander hinsichtlich des Oberbefehls, der Befugnisse, der verschiedenen Organisationsweise der Polizei, der Aufrechterhaltung der Disziplin und der Instruktion der Mannschaften der marokkanischen Polizeitruppe geben würde, mit einem Wort, die gemischte Polizei in jedem Hafen sei gleichbedeutend mit der Unmöglichkeit für jede dem Handel und Verkehr förderliche Organisation der Polizeitruppe.“

Im Reichskanzlerpalais scheint man trotz des russischen Behördungsüberflusses dem Frieden nicht recht zu trauen, denn die „Nord. Allg. Ztg.“, das Kantslerblatt, schreibt am Donnerstag zu der Veröffentlichung der russischen Note: „Eine Vergleichung des authentischen Textes mit der Fassung des „Temps“ ergibt, daß der „Temps“ den Wortlaut durch Zusätze und Weglassungen im Inhalt und Ton verändert hat. Daß die sogenannte Casablanca-Frage für Deutschland nicht von entscheidender Bedeutung ist, haben wir unter demselben Datum, daß die russische Instruktion trägt, in unserem Blatte dargelegt. Auch der Mitteilung des „W. T. B.“ gegenüber wiederholen wir, daß uns ein triftiger Anlaß zu einer solchen Verwahrung der russischen Politik gegen den Verdacht eines Doppelspiels nicht vorzuliegen scheint und daß erst recht die sofortige Veröffentlichung dieses Aktes in einem neuerdings gegen Deutschland so gefährlichen französischen Blatte auffällig bleibt.“

## Politische Uebersicht.

**Deutsch-englische Sympathieundgebungen.** Am Dienstagabend hielt in der Bradforder Handelskammer der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, eine Rede, in der er auf die Beziehungen der Bradforder Textilindustrie mit der deutschen Industrie hinwies und dann ausführte: „Die Erzeugnisse der Bradforder Textilindustrie erhalten durch die deutsche Industrie eine Wertvermehrung; wo der eine Teil mit der Arbeit aufhört, fängt der andere an und vollendet das Werk zu beiderseitigem Vorteil. Blickt man tiefer in die Handelsbeziehungen der verschiedenen Nationen, wird man oft finden, daß die viel gefürchtete Konkurrenz nur eine verschleierte Wohltat ist, daß das eine Land gibt, was das andere braucht, daß der Waren-austausch den Industrien zur Anregung dient, daß, je mehr ein Land erzeugt, es desto mehr auch von

anderen kaufen kann, daß die Welt zu groß ist, als daß ein Land alle Bedürfnisse erfüllen könnte. Obgleich das Beispiel von Bradford ein besonders schlagendes ist, ist es doch nicht ein alleinlebendes. Wenn die Handelswelt in England und Deutschland nicht überzeugt wäre, daß die beiden Nationen einander sehr nützlich sind, ließe es sich schwer erklären, woher die spanische, allgemeine, wohlwundene Bewegung entstanden ist, welche auf freundliche Beziehungen abzielt und die Unterhügung der Handelskammern in beiden Ländern gestiftet. Es hat im Gegenteil den Anschein, als ob die vielbesprochene Konkurrenz auf dem Gebiete des Handels ein mächtiges Band mehr bilden würde zwischen unseren beiden Ländern und auch zwischen anderen Nationen, welche ähnliche Befähigung für den Handel zeigen wie wir. Die Kassafrasurfe können wir daher getrost den Bestimmten überlassen, welche sich zwar vermindern, aber wahrscheinlich niemals ganz verschwinden, diesen Bestimmten oder vielmehr Spezialisten, welche anscheinend eine Vorliebe dafür haben, die Zukunft unserer Länder am dunkelsten darzustellen. Das Zusammenwirken auf dem Gebiete des Handels und der Wettbewerb um die Güter der Kultur wird zukünftig England und Deutschland in den gleichen Beziehungen finden, wie in der Vergangenheit.“ Der Präsident der Handelskammer Mitchell entgegnete: Wenn in vergangener Zeit irgend welche Mißverständnisse vorgelegen haben, so hätten diese ihren Ursprung in der Tatsache, daß wir nicht genug von einander gewußt haben. Wir haben niemals auf die Zukunft Deutschlands mit Gefühlen der Eifersucht gesehen. Bürgermeister Whitehead begrüßte ebenfalls den Botschafter und sprach die Hoffnung aus, daß diese Gelegenheit dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen den beiden Völkern herzlicher zu gestalten.

Das englische Komitee für die Befestigung der Freundschaft zwischen England und Deutschland hielt in London am Mittwochabend unter dem Vorsitz des Lords Averbury und in Anwesenheit einer deutschen, von Herrn de Neufville aus Frankfurt a. M. geführten Deputation eine Versammlung ab. De Neufville berichtete über die Tätigkeit des ähnlichen Komitees in Deutschland und schilderte, wie die Bewegung in Deutschland von den verschiedensten Seiten mit Sympathie aufgenommen wird. Redner überreichte dann eine von vielen deutschen Parlamentariern, Gelehrten, Handelskammerpräsidenten, Bürgermeistern, kirchlichen Würdenträgern u. A. unterzeichnete Adresse. Lord Averbury dankte der deutschen Deputation namens des englischen Komitees und sagte, die Zivilisation in jeder Gestalt verdante Deutschland viel, und diejenigen, welche für ein engeres Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und England sowie für ein besseres Verhältnis zwischen den beiden großen Nationen arbeiteten, täten dies auch zum Wohle der ganzen Menschheit.

**Oesterreich-Ungarn.** In Ungarn wird gegen die Oppositionspresse weiterhin nach russischem Vorbild verfahren. Der Minister des Innern ordnete nach der „Kön. Ztg.“ an, daß die mit der Eisenbahn zu versendenden Blätter spätestens eine Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges zur Post gegeben werden müssen, um eine Kontrolle durch den Staatsanwalt durchführen lassen zu können. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte am Mittwoch bei der fortgesetzten Beratung der Wahlreformvorlagen Baernreither, die Wahlreform sei unmöglich, solange nicht die Nationalitätenfrage gelöst sei. Redner verwies auf die Wirkungen und den Aufschwung, den das Deutsche Reich seit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts genommen habe, betonte aber, daß das Deutsche Reich ein national einheitlicher Staat sei und daß dort der Bundesrat ein Gegengewicht gegen die Volksvertretung bilde. In Oesterreich handle es sich nicht um Schaffung eines Volksstaates, sondern eines Völkervereins. Die Deutschen müßten darüber wachen, daß sie nicht für die heute im Gange befindliche Politik die Fäden be-

zahlen. Weiterhin sprachen sich fast alle Redner im Prinzip für die Wahlreformvorlagen aus, protestierten aber vom Standpunkte ihrer Nationalität gegen die Art der Mandatsverteilung. Am Schluß der Sitzung gab der Abgeordnete Schönerer die Erklärung ab, daß die Aldeutschen ihren Mandat für den Wahlreformauschuss im Endenwege annehmen würden. Außerhalb des Ausschusses sowie im Hause würden sie unentwegt im Kampfe gegen die Deutschen erdrosselnde Regierungsvorlage ihren Mann stellen.

**Frankreich.** Die französischen Kirchenfraktionen alle aus Anlaß der Inventuraufnahme nehmen kein Ende. Zwei Finanzinspektoren versuchten am Mittwoch unter Beistand einer Infanterieregiment und einer Gendarmereie Abteilung in den Dörfern Ventres und Ordes im Departement Haute Loire die Kircheninventur durchzuführen. Mit Heugabeln bewaffnete Bauern und Bäuerinnen verweherten ihnen jedoch den Zugang zu den Dörfern. Um Untervergehen zu vermeiden, zogen sich die Truppen und Gendarmen zurück, wobei sie mit Steinwürfen verfolgt wurden. — Bis jetzt haben etwa 15 000 Geiseln wegen des Trennungsgesetzes an das Kultusministerium ihre Pensionsgesuche gerichtet. Auf den katholischen Klausuren entfallen 14 258, darunter 7082 Gesuche um lebenslängliches Ruhegehalt und 7176 Gesuche um vorübergehende Unterhaltungen. — Der Seeräuber von Leuten hat an den Marineminister über die antimilitaristischen Kundgebungen der Arimalarbeiter berichtet und sich Befragungen erbeten, um gegen die Räuberführer vorgehen zu können, welche die Marinefabrik einen dreißigtägigen Lappan nannten und die Fortbildung stellten, die Fabrik an Bord der Kriegsschiffe nicht mehr grüßen zu brauden.

**Schweiz.** Die Schweizer Gebirgsartillerie hat der Nationalrat beschlossen, mit einem krossen 75 Zentimeter Rohrdurchmesser auszurüsten und gleichzeitig eine Neuorganisation der Gebirgsartillerie vorzunehmen, indem die bisherigen Formationen von vier Batterien zu je sechs Geschützen durch solche von sechs Batterien zu je vier Geschützen ersetzt werden sollen.

**England.** Ein nachträgliches Mißbilligungsvotum gegen Lord Milner wurde am Mittwoch im englischen Unterhaus durch den Liberalen Hyles beantragt in Form einer Resolution, in der Lord Milner getadelt wird, weil er die ungesetzmäßige Ausweitung von chinesischen Kulis in Transvaal zugelassen habe. Chamberlain bekämpfte die Resolution unter Hinweis darauf, daß es eine große Ungerechtigkeit sein würde, einem verdienstvollen Staatsdiener wegen eines einmaligen Irrtums, den er selbst eingestanden und beudert hätte, nachträglich ein Tadelvotum zu erteilen. Unterhausschreiber Churchill schlug ein Amendement zu der Resolution vor, nach dem das Haus erklären soll, daß es zwar das ungesetzliche Ausweihen verurteilt, aber im Interesse der Berufigung in Südafrika davon absehe, jemand persönlich dafür seine Mißbilligung auszusprechen. Die Resolution Hyles wurde schließlich abgelehnt und das Amendement Churchills mit 355 gegen 135 Stimmen angenommen.

**Dänemark.** In Dänemark hat der Erziehungswort der Regierung betreffend den Wiederaufbau des Christiansborg-Schlusses als Königsschloß und Reichstagsgebäude, wie Rigas Bureau erfährt, in der abgeänderten Form, in welcher der Erziehungswort jetzt dem betreffenden Ausschuss des Folketings vorliegt, die Zustimmung der sozialdemokratischen Gruppe des Folketings gefunden. Da der Erziehungswort jetzt nur noch auf Widerstand der radikalen Linken zu stoßen scheint, wird eine Durchführung noch in der gegenwärtigen Reichstagsession für gesichert angesehen.

**Türkei.** In Antwortung einer von der Post am 14. März überbrachten Note betreffend den türkisch-persischen Grenzkonflikt, in der erklärt wurde, daß nach der Meinung früherer türkischer Kommissare gewisse Punkte, die außerhalb der von den

türkischen Truppen besten Punkte liegen, der Türkei gehören, das somit die persische Beschlüsse unrichtig, antwortete die persische Gesandtschaft in einer längeren Note am 17. März, daß die Ansichten der türkischen Kommissare nicht maßgebend seien, da sie allen bisherigen Verträgen und Karten widersprechen. Die persische Note zielt zum Schluß der Hofnung aus, daß die Worte den Befehl zur Räumung der in Frage stehenden Punkte geben und Kommissare nach Persien entsandt werde, um die Differenzen zwischen den beiden Reichen zu regeln. — Kreta soll Reformen erhalten. In der italienischen Deputiertenkammer erklärte am Mittwoch der Unterhausschreiber des Hauses di Scala in Beantwortung einer Anfrage, die Regierung treffe mit den übrigen Mächten Vereinbarungen, um die unbalancierte Lage auf Kreta zu ändern.

**Japan.** Wie dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Tokio gemeldet wird, ist dem japanischen Landtage ein Gesetzentwurf zugegangen, in dem die Höhe des Schulzollbesatzes festgesetzt wird, der auf Mehl, Leder, Zwielfwaren, Uhren, Automobile, Fahrräder und Nahrungsmittel erhoben werden soll. Eine Klausel des Gesetzes betreffend die Einfuhr derjenigen Waren, die staatliche Vergünstigungen genießen, ermächtigt die Regierung, den Zoll denjenigen Ländern gegenüber zu erhöhen, die japanische Schiffe oder Waren differenzieren.

## Zur Lage in Russland.

Aus Rußland wird offiziell durch die „Peterb. Telegraph-Agentur“ erklärt, daß die von London und Despa aus verbreiteten Privattelegramme, welche über eine angebliche Meuterei von drei Regimentern in Moskau und einem Militäraufstand in Scharjapow berichten, von revolutionären Agitatoren in Petersburg fabriziert seien. Das draugt man natürlich nicht so ohne weiteres zu glauben.

Die Reaktion müßt jetzt besonders gegen die Presse. In Petersburg verurteilte am Mittwoch der Gerichtshof den Chefredakteur des Blattes „Nowosti“, Notowitsch, zu einem Jahr Festungshaft und beschloß das Erscheinen der Zeitung dauernd zu verbieten, weil der Angeklagte eine Reihe aufreizender Artikel, Schmähungen der Armee und die Beleidigungen der Person des Kaisers Nikolaus enthaltende Rede Beheiß veröffentlicht hatte.

Aus der Provinz sind der Petersburger Telegraphenagentur folgende Meldungen zugegangen:

**Moskau, 21. März.** Die Polizei hat, wie verlautet, die Spuren der Mörder der Frau der Moskauer „Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit“ entdeckt und eines dieser Individuen verhaftet. Man nimmt an, daß die Leute, die angeblich Revolutionäre sein sollen, vielmehr eine bekannte Diebesbande aus Warschau sind. Verdächtige Personen zeigten sich, wie jetzt bekannt wird, in den letzten vierzehn Tagen in den Räumen der Bank und lernten so den Tagesverlauf in derselben kennen.

**Wielozh, 21. März.** Hier streikten die Arbeiter sämtlicher Druckereien; sie verlangen die Freilassung von 23 gefesselten Schriftsetzern.

**Samarra, 21. März.** In der vorigen Nacht beschleunigten sich als Polizisten verkleidete Räuber auf der Landstraße der Gelpost, wobei ihnen 38 000 Rubel in die Hände fielen.

## Deutschland.

Berlin, 23. März. Am Donnerstag morgen besuchten die Reichskämern das Manöver in Charlottenburg, um dieselbe als am Geburtstage weiland Kaiser Wilhelms einen Kranz niederzulegen. Später besuchte der Kaiser den Reichstagsaal und hörte dann im königlichen Schloß die Vorträge des Präses der Artillerie-Prüfungskommission, Generalleutnants Reber, des Chef des Ingenieur- und Pontonkorps, Generalleutnants von Weseler, des Kriegsministers, des Chef des Generalstabes der Armee und des Chef des Militärkabinetts. Am Mittwoch abend hatte der Kaiser den japanischen Botschafter empfangen, der einen Brief des Prinzen Arisugawa überreichte.

(Zu Generalleutnant befördert.) Dem „Militärwachenblatt“ zufolge sind zu Generalleutnant befördert worden die Generalmajor v. Reichenbach, Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur der 2. Division, Frißch, Train-Inspekteur, Frhr. v. Mettenberg, Inspekteur der Jäger und Schützen, v. Twardowski, Kommandeur der 32. Infanterie-Brigade, Frhr. v. Glogoffstein, beauftragt mit der Führung der 20. Division unter Ernennung zum Kommandeur derselben, Graf Moltke, Kommandant von Berlin, Klügge, Kommandeur der 3. Fuß-Artillerie-Brigade, v. der Groeben, Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur der 12. Division.

(Der Bundesrat) nahm in seiner Sitzung am Donnerstag den Ausschufsantrag zu der Vorlage,

betreffend den Entwurf von Vorschriften über die staatliche Prüfung von Krankenpflegepersonen an.

(Zu der Drohung mit einer Hohenlohe-Krise,) die die Scherprelle sich am Mittwoch abend gestattete, bemerkt auch das Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“, kurz und bündig: Die Aufhebung des Rücktritts von Hohenlohe, falls nicht das Plenum das Kabinetamt demittige, werde wohl auf die Entschließungen des Reichstags von keinem Einfluß sein. — Die freisinnigen „Berl. Neuest. Nachr.“ geben ein parlamentarisches Gerücht wieder, wonach Erbprinz zu Hohenlohe, trotzdem das Staatssekretariat abgelehnt worden sei, das Unterstaatssekretariat annehmen werde.

(Eine kritische Wendung in der Schulkommission) nennt die „Nat.-Ztg.“ die vor wenigen Tagen erfolgte Annahme des § 31 des Volksschulunterhaltungsgesetzes nach der Regierungsvorlage. Sie behauptet, daß dieser Paragraph für die Nationalliberalen und auch für die Freisinnigen nach den in der ersten Lesung abgegebenen Erklärungen völlig unannehmbar sei, da er geradezu einen Faustschlag gegen das Kompromiß darstelle. Während in dem Kompromißantrag Schulvorstände ohne besonderen konfessionellen Charakter zur Verwaltung der Schulaufsichtsräten vorgesehen sind, führt die Regierungsvorlage hyperkonfessionelle Vorstände mit Schulaufsichtsräten ein und frönt das Gebäude dadurch, daß sie den Volksschulinspektor, der in den meisten Fällen ein Geistlicher ist, anstatt des Gemeindevorstehers zum Vorsitzenden macht. Die „Nat.-Ztg.“ will zwar an einer Verabschiedung des Gesetzentwurfs im Sinne des Schulkompromißes nicht verzweifeln, aber sie ist der Ansicht, daß diese Hoffnung durch die letzte Abstimmung in der Schulkommission wesentlich herabgemindert ist. — Hierzu bemerkt die „Fr. D. Pr.“: So geht es, wenn man sich auf die schiefe Bahn eines Kompromißes mit der Reaktion begibt. Jetzt endlich beschließen die Nationalliberalen einzuschreiten, daß sie bei dem ganzen Handel die Gezellen sind.

(Die „Unstimmigkeiten“) zwischen der Reichsregierung und dem preussischen Landwirtschaftsminister in der Frage der Ergriffung von Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischnot bestehen trotz aller Ablehnungen der agrarischen Presse, die damit Herrn von Pöbbeckel gegenüber den verbündeten Regierungen nur den Rücken zu steifen sucht. Die Reichsregierung wird sich aber durch die Drohung der Wähler in ihrer wohl erwogenen Absicht, dem Antrag der reichsländischen Regierung auf Einführung eines jährlichen Kontingents von 50 000 Schweinen aus Frankreich über die reichsländische Grenze hinauszugehen, sicherlich nicht beirren lassen. Wir haben bereits vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß alsdann die Regierung freilich auch die Grenzsperrre gegenüber Dänemark und Holland nicht wohl länger aufrecht erhalten können. Eine Befestigung dieser Annahme darf man wohl in einer ziemlich resignierten Aeußerung des Grafen Rangau erblicken, der in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung des Schleswig-Holsteinischen Provinziallandtages stark mit der Möglichkeit einer Gestattung dänischer Schweineinfuhr zu rechnen schen. Denn Graf Rangau forderte vor allen Dingen, daß die dänischen Schweine nicht in Schleswig-Holstein verbleiben, sondern daß sie nach Provinzen dirigiert werden, wo ein Mangel an Schweinen besteht. In Schleswig-Holstein sei eine so große Produktion an Schweinen vorhanden, daß es hier eines dänischen Zuzusses nicht bedürfe. Der Vorsitzende der Schleswig-Holsteinischen Landwirtschaftskammer hat zu dem preussischen Landwirtschaftsminister Herrn v. Pöbbeckel gute Beziehungen; er wird wohl etwas davon läuten gehört haben, daß demnach eine solche Verordnung zu gewärtigen ist, und gibt verständiger Weise den Schleswig-Holsteinischen Landwirten unter der Hand schon jetzt davon Mitteilung, damit sie sich hierauf einrichten können.

(Die Wahlrechtsvorlage) bezeichnet auch die „Königliche Volkszeitung“, das Organ der rheinischen Zentrumspartei, als Stille- und Fläckerl. Mit dem Wahlrecht hätte die Vorlage eigentlich gar nichts zu tun; sie sollte lediglich die schlimmsten Uebelstände abstellen, die sich bei der Ausübung des Dreiklassenwahlrechts gezeigt haben. Auf die Frage, ob es richtiger ist, diese Vorlage wegen der kleinen Verbesserungen, die sie bringt, hinauszunehmen oder sie glatt abzulehnen, um damit zu bekunden, daß man nicht gekommen ist, sich mit solchen Vorlesungen abzugeben, erwiderte die „Königliche Volkszeitung“: Innerhalb der Zentrumspartei bestände jedenfalls nur dann ein Interesse an der Annahme dieser Vorlagen, wenn sie überzogen sein dürfte, daß damit der erste Schritt zu einer größeren Reform gemacht würde. Wenn die Regierung aber glauben sollte, mit diesen Vorlagen ihre Pflicht schon vollst. erfüllt zu haben, so müßte ihr mit aller Deutlichkeit klar gemacht werden, daß nur eine

wirkliche Reform die Mehrheit des Abgeordnetenhauses, insbesondere die Zentrumspartei zufriedenstellen kann. Mehrlich äußert sich auch die nationalliberale Kollegin, die „Königliche Zeitung“.

(Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl in Kaiserlautern) vom 21. d. M. ist für die vereinigten liberalen Parteien ein hoch erfreuliches. Ihr Kandidat ist trotz der gebissigen Ausfertigung der Verlesungen des bisherigen freisinnigen Abgeordneten Sartorius von sozialdemokratischer und bündlerischer Seite mit einem nur geringen Stimmenverlust gegen 1903 wiederum in die Stichwahl mit den Sozialdemokraten gelangt und wird das Mandat in dieser für den Liberalismus sicher behaupten. Die Agrarier, die den Bundesvorsitzenden Herrn Dr. Roske gar zu gern nach in dieser Legislaturperiode wieder in den Reichstag entsandt hätten, haben zu sehr frohlockt. Das Ergebnis der Wahl wird allseitig besonders auch unter dem Gesichtspunkt, daß der Kandidatwechsel unter den liberalen Parteien die Einigung des Liberalismus nicht erschüttern konnte, mit großer Bestimmtheit aufgenommen werden. Es ist für die deutsche Volkspartei, die die weitaus stärkste Gruppe im Wahlkreise ist, sicherlich kein geringes Opfer gewesen, zugunsten eines nationalliberalen Kandidaten zu verzichten, der allerdings auf dem Boden des liberalen Einigungsprogramms steht, das freisinnige Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Nationalliberale und Nationalsozialisten im vorigen Jahre für die bayrischen Landtagswahlen aufgestellt haben. — Ergötzlich ist es übrigens, daß das Organ des Bundes der Landwirte für den Mißerfolg der Kandidatur Roske die mangelnde Werbekraft der von ihm sonst nach jeder Richtung patronisierten Mittelstandsvereinigung in der Stadt Kaiserlautern verantwortlich macht, wo der bündlerische Kandidat ganz — 56 Stimmen erhielt, während für die Liberalen und Sozialdemokraten je über 3000 Stimmen abgegeben wurden. In den nächsten zünftiger Mittelstandsvereinigung, die in den Räumen der Agrarier die Kaffianen aus dem Feuer holen soll, hat also in Kaiserlautern geradezu jämmerlich geschnitten; ein erfreulicher Beweis dafür, daß der feingewerbliche Mittelstand sich von den Streifenfäden der Schutzvereine des Bundes der Landwirte nicht betören läßt, sondern nach wie vor treu zu den liberalen Parteien hält, die zwar darauf verzichten, ihm unerfüllbare Versprechungen zu machen, ihn aber durch die Tat auf dem Wege erreichbarer Fortbewerben in der Gesetzgebung nach jeder Richtung in seinem Konfurrenzkampf gegen die modernen Großbetriebe zu stärken suchen.

(Ein fauberes Kleeblatt.) Die bündlerische „Agrarforenspondenz“ hätte vor längerer Zeit gegen die Fleischwarenfabrik Schaub u. Co. in Hamburg Vorwürfe der schlimmsten Art erhoben, die, wenn sie auf Wahrheit beruht hätten, ein strafrechtliches Einschreiten gegen die Firma unbedingt hätte zur Folge haben müssen. Aber sie beruht eben nicht auf Wahrheit. Trotzdem ging der verleumderische Artikel durch eine Reihe von agrarischen Blättern. U. a. fand er auch in der „Deutschen Tageszeitung“, in den „Deutschesocialen Blättern“ und in der „Staatsbürgerzeitung“ Aufnahme. Jetzt veröffentlichten nun die Herren Kapper („Agrarforenspondenz“), Kammmer („Staatsbürgerzeitung“) und Dr. Streblitz („Deutsche Tageszeitung“) in den genannten Zeitungen folgende vom März d. J. datierte Erklärung: „In der Privatklage des Kaufmanns H. Leube in Hamburg gegen 1. den Redakteur Edmund Kapper in Berlin, 2. den Redakteur Erich Kammmer in Charlottenburg, 3. den Redakteur Dr. Gustav Streblitz in Berlin erklären die Angeklagten, daß sie den Vorwurf der Gesetzesverletzung gegen die Firma Schaub u. Co. nicht bezagen erheben wollen und sie erklären ferner in bezug auf folgenden Satz: „Ferner: welche Schaubbeamten haben den Unrat kontrolliert, den diese Firma als gedicktes, mageres Rindfleisch und als Schweinefleisch für 25 und 20 Pfennig pro Pfund anbietet?“, daß sie bezüglich des hier angegebenen gedickten, mageren Rindfleischs und des Schweinefleischs die Behauptung, daß es Unrat sei, nicht aufrecht erhalten und diesen Ausdruck mit Bedauern zurücknehmen, indem für den angegebenen Preis Fleisch dieser Art sehr wohl geliefert werden konnte.“

## Volkswirtschaftliches.

Die Vieh- und Fleischpreise werden immer höher. Wie der „Deutschen Fleischerzeitung“ aus München telegraphiert wird, sind trotz fast durchgängig mittelmäßiger Bares auf dem Viehmarkt am Mittwoch die Preise für Schweine und Küber um 1 bis 2 M. gestiegen.

Der Vorstand des Verbandes schifflicher Industrieller hat am Dienstag beschlossen, eine Gesellschaft für Streckenführung zu bilden, sobald der Verein deutscher Uebelgherereverbände eine zentrale Rückversicherungsgesellschaft gegründet habe.



**25 Prozent  
Preisermäßigung.**

Am Ende dieses Monats stelle ich eine Partie Waren, als:  
Photographie-Album,  
Postkarten-Album,  
Photographie-Rahmen,  
eingerahmte Bilder,  
große u. kleine Handtaschen,  
Blumentöpfe und Blumenvasen,  
Bierseidel und Zinnbecher,  
Nachtgerichte u. Fenstervorhänger,  
sowie andere nützliche und praktische Gegenstände mit

**25 Prozent Preisermäßigung**  
zum Ausverkauf:  
**L. Daumann,**  
Burgstraße 23.

**Zur Frühjahrspflanzung**  
empfiehlt die Baumzucht  
**C. Patzsch** in Ziehm bei Köthen  
Säskirschen, Birnen,  
Apfel, Reineklauden usw.  
alles mit den best. empfohlenen Sorten ver-  
edelt und blausäufert.

**Tapeten, Wachstuch,  
Linoleum**  
empfiehlt  
**Ernst Bernhardt, Markt 26.**  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Photographisches  
Atelier**  
von  
**Max Schön,**  
Hofmarkt 2,  
bringt sich hiermit in empfehlende Er-  
läuterung.

**Leimdünger,**  
gemahlen, offeriert billigst  
**Otto Gaudig, Fischerstr. 6.**

**Hühneraugen**  
verschwinden sicher beim Gebrauch von  
**Lauterbachs Hühneraugencreme.**  
Nur echt zu haben  
**Neumarkt-Drogerie.**

**Unschön  
ist  
Korpulenz,  
Fettleibigkeit!**  
Gebrauchen Sie mit Erfolg  
**Wendelsteiner Entfettungstee**  
Paket 1,75 u. Mk. 3.—  
Zu haben in allen Apotheken.  
**Carl Hummel, München.**

**Husten!**  
Wer diesen nicht heilt, verknüpft sich an  
eigenen Fehlel!  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
schmelzendes Melis-Essenz.  
Vergiftet erprobt und empfohlen gegen  
Kupfen, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung  
und Raucherlarynx.  
**4512** not. begl. Zeugnisse beweisen,  
dass sie halten, was sie versprechen.  
Paket 25 Pf., Dose 40 Pf. bei:  
**Otto Clafse** in Merseburg.  
**Hans Gehlisch** in Merseburg.  
**E. Fischer,** Hgl. priv. Stadt-Apothek  
in Merseburg.  
**Hans Richter,** Neumarkt-Drogerie  
in Merseburg.  
**A. Schauf** in Merseburg.  
**W. Apelt** in Merseburg.  
**C. J. Hüls** in Landshut.

**Königreich Sachsen  
Technikum Hainichen**  
Maschinen- u. Elektro-Ingenieur-Techn. u.  
Werke, Neuzeitl. Laboratorien, Progr. frei.  
Lehrfabrikwerkstätten.

**Moderne Polstermöbel.**  
Sofas von Mt. 45,— an,  
Bettstellen mit Matratzen  
von 38 Mark an,  
Zehn- und Schlafstühle  
stets vorrätig.  
**Ernst Bernhardt,**  
Markt 26.

Steirische Capaunen, Poulets,  
frische Hasel- und Perlhühner,  
Katharinen-Flammen, Aprikosen,  
Apfeling, Preiselbeeren  
und Heidelbeeren,  
frischen Russischen Salat,  
Braunschweiger Gemüse-Konerven,  
frischen Doenwalder Waldmeister,  
hochfeinsten Scheibenhonig  
empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

Die ersten  
**Kappelschen Bündlinge**  
sind eingetroffen und empfiehlt  
**Emil Wolf.**

**ff. Pfeffer-, Senf-  
und saure Gurken,  
ff. Sauerkohl,  
gut koch. Hülsenfrüchte**  
empfiehlt  
**C. Zauch, Wehlhandlung,  
Fischerstr. 17.**

**Mastrindfleisch!**  
Kochfleisch a Pfd. 55 Pf.,  
Bratenfleisch a Pfd. 65 Pf.  
empfiehlt  
**L. Nürnberger.**

**Achtung.  
Prima Rostfleisch,  
ff. Wurst** empfiehlt  
**Ww. Beyer, Rostfleischerei,  
Fischer Keller 1.**

**Rostfleisch,  
diese Woche wie immer prima Ware.**  
**Ww. Kolbe, Sirtberg 1.**  
**Weißwein vom Saß**  
a Liter 60, 80 und 100 Pf.  
Flaschen zur Füllung werden angenommen.

**Rotwein**  
a Flasche von 75 Pf. an,  
**Südweine**  
vom Saß und in Flaschen, feinsten Sarnos  
a Flasche von 100 Pf. an, empfiehlt  
**Chr. Bohm, a. d. Gießel 6.**

**ff. Apfelwein**  
vom Saß empfiehlt billigst  
**Carl Elker, Markt 25.**  
Sonntag früh von 8 Uhr an  
**Speckfuchen.**  
**W. Kurkhaus.**

Sonntag von 8 Uhr an  
**Speckfuchen.**  
**Bernh. Dornwald, gr. Sirtbergstr. 13.**  
Sonntag früh  
**Speckfuchen.**  
**Tauben, Dammstr. 8.**

**Evangel. Männer-  
und Jünglings-Verein.**  
Sonntag den 25. März, abends 1/2 8 Uhr,  
in der Weichstreu-  
**Abendfeier**  
für die Neukonfirmierten.  
Eintritt nur gegen Programm.  
Konfirmierte Mädchen haben keinen Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**Sterbekasse  
zur Eintracht.**

Die Mitglieder haben die Beiträge für 1906  
an den jetzigen Kassier,  
**Herrn Karl Pelz,**  
Hl. Sixtistr. 7,  
zu zahlen.  
**Der Vorstand.**

**Dom-Männerverein**  
Montag den 26. März,  
abends 8 Uhr,  
im „Auffhäuser“.  
Die Großstadt in der Literatur der  
Gegenwart. (Sup. Büchern.)  
Gäste sind willkommen.

**Bauern-Verein  
Merseburg u. Umgegend.  
Generalversammlung**  
Sonntag den 25. März 1906,  
nachmittags 2 Uhr,  
im „Ziwi“.  
Tagesordnung:  
1. Gedächtnisliche Mitteilungen.  
2. Vortrag: „Neueres auf dem Gebiete der  
Fütterungslehre“, Referent Herr Direktor  
Dr. Gnaulig, Merseburg.  
3. Rechnungslegung pro 1905/06.  
4. Vorstandswahl.  
5. Beratung über Sommerreise u. Sommerfest.  
In dieser letzten Frühjahrssammlung  
haben wir die gedruckten Mittheilungen hierdurch er-  
gehen ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Buchdrucker-Verein  
„Gutenberg“.**  
Sonntag den 25. d. M.  
**Ausflug nach Schkopau**  
(Alter Bahnhof).  
Vorsitzselbst Fünzigchen.  
Andere noch eingeladenen Gäste sind will-  
kommen.  
**Der Vorstand.**

**Der Musikverein  
von Merseburg u. Umgegend**  
hält Sonntag den 25. März von nachm. 3 Uhr  
an im  
**Bergnügen**  
im „Auggarten“ ab.  
Die sonst eingeladenen Gäste sind will-  
kommen.  
**Der Vorstand.**

**Rauch-Klub  
„Brasil“.**  
Sonntag den 25. März, von abends  
8 Uhr an  
**Tänzen**  
in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**Delitz a. Berge.**  
Sonntag den 25. d. M.  
**Großes Extra-  
Konzert und Ball,**  
ausgeführt von der gesamten Stegerischen  
Stadtcapelle aus Landshut.  
Es ladet freundlichst ein **L. Kiermann.**

**Bisdorf.**  
Sonntag den 25. d. M., von abends  
7 Uhr ab.  
**Ballmusik-Kränzchen,**  
dazu ladet freundlichst ein **G. Weber.**

**Oberbeuna.**  
Sonntag den 25. d. M.  
**großes Bierfest**  
bei gemüthlichem Sitz und Schallspiel.  
Ausschank von Schultheiss-Versand.  
Abends 7 1/2 Uhr.  
**Ballmusik.**  
Eintritt 10 Pf.  
Wägen, Ecken usw. gratis.  
Es ladet freundlichst ein  
**A. Thormann.**

**Meuschau.**  
(Schmidt's Gasthof).  
Sonntag den 27. März von nachm. 3 Uhr  
und abends 8 Uhr an **gr. Ball** bei voll-  
besten Orchester.  
**V. d. M. B. M.**  
(Stadtcapelle).

**Bierstube goldene Sonne.**  
Sonntag früh **Speckfuchen.**  
**A. Steinbrück.**

**Goldue Angel.**  
Heute abend  
**Speckfuchen.**

**Kretschmers Restauration.**  
Oberstr. 15.  
Sonabend abend  
**Salzknöden mit Meerrettich.**

**Dieters Restauration.**  
Heute abend **Salzknöden.**  
Heute  
**frische hausl. Brutt.**  
**A. Leine, Sand 15.**

**Freundliche Pension**  
für jüngere Gemüthlichen im Biederhause.  
Sozialtliche Uebewohnung der Schularbeiter,  
wenn mögl. Nachhilfe. Haus neu erbaunt mit  
schönen Wärdien. Angebote unter **G M 100**  
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Lehrling**  
ladt zu Eiern  
**Ab. Schauf, Bäckermeister,  
Fischerstr. 11.**

**Einen Lehrling**  
ladt  
**Oscar Mattern, Bäckerstr.**

**Einen Lehrling**  
ladt  
**Otto Baum, Buchbindermeister.**

**Gärtnerlehrling**  
für Privathaus gesucht. Monatlicher Lohnaus-  
scheidniss 15 Mark. Angebote unter **K 24**  
an die Exped. d. Bl.

**Ein ordentlicher Bäckergehilfe**  
wird zum 1. April gesucht.  
**Franz Taube, Bäckermeister, Dammstr.**

**Ein ehrlicher nächtlicher Mann**  
wird von einem Theater-Verein an die Kasse  
gesucht. Offerten unter „Theater-Verein“  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Einige Frauen**  
zur Gartenarbeit für längere Zeit bei gutem  
Lohn gesucht. Bei unglücklicher Witterung Be-  
schäftigung in den Treibhäusern. Zu erfragen  
**Saundersstr. 10 (Eisenbahnk.)**

**Eine saubere Frau**  
zum Butteraustragen ladet  
**Richard Schlegel, Gr. Gräfenhof,  
Wdh. bei Herrn C. A. Steiner, Untenplan 2.**

**Einige jugendliche  
Arbeiter u. Arbeiterinnen**  
finden nach Schulabgang dauernde Beschäftigung  
**Arthur Kornacker.**

**Mehrere Knaben und  
Mädchen,**  
die jetzt die Schule verlassen, finden bei mir  
Beschäftigung.  
**C. Görling.**

**Junge Mädchen als  
Lernende für Paß**  
hiebt sofort oder später ein  
**Anna Koppmann, Burgstraße 8 L.**  
Junges anständiges Mädchen wird unter  
günstigen Bedingungen als

**Lernende**  
in Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Offerten  
unter **R B** an die Exped. d. Bl.

**Kräftiges Dienstmädchen**  
wird bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.

**Mädchen**  
für Landgasthof. Zu erfragen  
**Hl. Klump, Markt.**

**Anständiges Mädchen als Aufwartung**  
sofort oder zum 1. April gesucht  
**Saundersstr. 4, part.**

**Aufwartung,**  
jüngeres Mädchen, für 1. April gesucht  
**Konstr. 3 I.**

**Ein Hund,** schwarzer Hund, zugekauft in der  
Abzutholen in der  
**Bücherei Groß-Rayna.**

**Entlaufen**  
dreijährige Kage. Wiederbringer erhält Be-  
lohnung **Widberg 2.**

**Eine Fleischsäge**  
verloren. Abzugeben **Dammstr. 9.**



**Leiterwagen**  
blau lack., mit eisernen Achsen, 3,75 Mtl.,  
4,75 Mtl., 7,75 Mtl., 10,50 Mtl., 12,50 Mtl.,  
18 Mtl., 25 Mtl.

**Leiterwagen**  
mit Korbgeschloßplanen,  
15 Mtl., 18 Mtl., 22 Mtl., 36 Mtl.

**Leiterwagen**  
rot, weiß mit eisernen Achsen,  
11 Mtl., 12,50 Mtl., 15,50 Mtl.

**C. F. Ritter,**  
Halle-S., Leipzigerstr. 90,  
Größtes Spezialhaus für Galanterie-  
und Spielwaren.

Wasche mit  
**Henkels**  
Weich-Sooda  
überall zu haben.

**Photographische  
Anstalt**  
von  
**Max Herrfurth**  
Breitestr. 8.

**Maether's  
Kinder- u.  
Sportwagen**  
in den modernsten  
Farben und passend  
für und kleiden die  
besten. Preise uner-  
reicht billig bei:  
**Emil Pursche,**  
Neumarkt,  
Mitglied d. Rabatt-  
Sparvereins.  
Besichtigen Sie mein  
Lager — das größte  
am Platz — und Sie  
werden erstaunt sein.

**Liebhaber**  
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem  
jugendlichen Aussehen, weicher, sammetweicher  
Haut und blendend schönem Teint gebrauchen  
nur die allein echte:

**Stedenpfad-Milchmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radbeul.  
mit Schupmarke: Stedenpfad.  
a. Std. 50 Fig. bei: Frau Aug. Berger,  
Leipziger-Str. 10; Robert Niederlage G. Müller,  
Franz Wirth, GutsMuths-Str. 10,  
Jant Richter, W. Fuhrmann.

**Hustenheil.**  
Vorzüglich bei Husten und Heiserkeit.  
Schupmarke: Hülling.  
Bafel 10 und 25 Pf. bei  
**R. Bergmann, J. Trommer,  
P. Nücher Nachf., Emil Wolf,  
W. Kitteritzsch, Fried. Vogel.**

**Schuhwaren**  
zur Konfirmation empfiehlt billigt  
**Otto Riedel, Markt 5.**  
Reparaturen schnell und gut.

**J. G. Knauth & Sohn,**

Entenplan 8  
empfehlen ihr enormes Lager aller Neuheiten in  
**Chapeau Claque, Zylinder, steife und weiche,  
Hüte in Haar und Wolle, Lodenhüte,  
Kaiser- u. Kofirmandenhüte, grosses Lager moderner Herren-  
Knaben- u. Arbeitsmützen, Schlipse** durchaus neue Dessins,  
**Handschuhe in Glace, Wildleder u. Zwirn** für Herren u. Damen,  
**Vorhemden u. Servietten, Kragen u. Manschetten,  
Strümpfe, Regenschirme** für Herren u. Damen,  
**Spazierstöcke, Sommerschuhe u. -Pantoffeln,  
Gummiträger, div. brauchb. Patente,  
Knaben- und Mädchen-Sportmützen.**  
Bei Bedarf in diesen Artikeln eruchen um die Ehre Ihres Besuchs und versichern bei  
größter Auswahl und reeller Bedienung die allerbilligsten Preise.  
**Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**

**Eine Umwälzung**

im Margarine-Consum hat die beliebte Delikatess-Margarin  
**Solo in Carton**  
verursacht.  
Früher gebrauchte man Margarine gewöhnlich als Nothbehelf für  
Butter; heute ist Solo in Carton allgemein als selbstständiges  
Nahrungs- und Genussmittel bei den Hausfrauen geschätzt und der  
Butter gleichgestellt.

**P. P.**  
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen  
Tage das Restaurant  
**„Zur Wartburg“**  
künstlich übernommen habe und mit heutigem Tage eröffne.  
Ich bitte um geneigte Berücksichtigung und zeichne  
hochachtungsvoll  
**Franz Müller,**  
früher langjähriger Bäckmeister im „Eiwoli“.  
Merseburg, den 21. März 1906.

**Haarausfall! Haarfrass! Haarspaltel!**  
**Zimmer und immer wieder**  
greift man zu dem einladigen, alt und viel erprobten  
**Wendelsteiner Häusers's Bienenessig-Spiritus**  
per Flasche Mtl. 0,75 und Mtl. 1,50, ächt mit dem Wendelsteiner Sträucher,  
kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft dem Haarausfall, befördert bei  
täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife** a 50 Pf.,  
**Alpina-Wisch** a Mtl. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.  
Centraldrogerie **Rich. Kupper, Osc. Leberl,** Kahlerdrogerie **Max Hagen,  
R. Ortman, Paul Richter, Neumarkt-Drogerie, Drogerie Wilh. Klesch.**

**Tapeten**  
neueste Dessins in großer Auswahl.  
**Linoleum und Wachstuch**  
in allen Preislagen empfiehlt  
**Wilh. Kupper, Burgstraße 9.**

**Helios-Bad.** Radweilich gute Ge-  
sunde, Rheumatismus,  
Gicht, Nistias,  
Zufuengza, Kervenschwäche,  
Wagen- u. Blasenleiden, Schil-  
lösigkeit, Erältlungen etc.  
Vicht, Giekt., Soak.,  
Aräner., Fischen,  
nadel., Loghanin- u.  
Wannenbäder.  
Vichtbeirahlungen, Massagen,  
Bafungen etc.

**Saatkartoffeln.**  
Solange Vorrat reicht, gibt nachstehende fortzuerzogene Saatkartoffeln ab:  
1. **Richters frühe, blaue ovale.** 2. **Paukens Zuli.** 3. **Preussel's Broden,** 1905  
vom Jächter bezogen, Massenpeilerkartoffel mit höchstem Stärkegehalt, sehr zu empfehlen.  
4. **Lopez,** ertragreichste, gelbbliche Speisekartoffel, trant nie  
1 Jtr. 3,50 Mtl., bei 5 Jtr. a 3,00 Mtl.  
5. **Eta,** äußerst ertragreiche, höchste Speisekartoffel Ernte 1905: 166 Jtr. pro Morgen.  
6. **Up to date,** bester Ertrag für Magen bonum  
1 Jtr. 3,00 Mtl., bei 5 Jtr. a 2,50 Mtl.  
Sämtliche Sorten sind 1905 garantiert sortenrein bezogen. Die Preise verstehen sich  
ab hier, bezu. Merseburg. Der Verkauf geschieht in Käufers Süden oder Säden a 0,30 Mtl.  
gegen vorherige Kaufe oder Nadnahme. Nähere Auskunft über Ertrag u. wird gern erteilt.  
**Rittergut Geuja bei Niederbeuma.** **C. Beyling.**

**Fritz Schanze,**  
Spezialgeschäft feinst. Delikatessen,  
empfeht feinen besterter  
**Portwein**  
direkt vom Fass.  
1/2 Literflasche 1,15 Mk.,  
1/4 Weinfflasche 0,85 Mk.,  
10 Weinfflaschen 8,00 Mk.,  
25 Weinfflaschen 19,00 Mk.

**ff. Backobst als:**  
Aprikofen, Ringäpfel, Quater-Aepfel  
Pränelen, Pfannem  
in verjögten Preislagen. Ferner  
**ff. Preiselbeeren**  
mit 50% Raffinade eingefökt,  
**Senf- u. Pfeffergurken,  
hocheine saure Gurken**  
4 Stüd. 10 Pf.  
empfeht in nur bester Qualität  
**Walther Bergmann,**  
Gothardstr. 10,  
**Groß-Kaffee-Rösterei.**

**Gesangbücher**  
für Stadt und Land, einfach — elegant,  
empfeht in sehr grosser Auswahl  
**Oscar Donner,**  
Buchbindermeister, Rossmarkt.

**Konfirmanden-**  
hemden mit Spitze 90 Pf.  
Barthelhemden 90 Pf.  
Sticker-Höde Mtl. 2,00.  
Barthel-Höde Mtl. 1,50.  
Euch-Unterwäde Mtl. 2,00.  
Moire-Bauchwäde Mtl. 1,50.  
Korsetto Mtl. 1,00.  
Schultertücher Mtl. 1,00.  
Jachetts mit losen Rücken Mtl. 3,50.  
**Theodor Freytag,**  
Rossmarkt 1.

**Sparen  
Sie**  
das mildeollte Dienst-  
wischen u. verwenden  
Sie nur  
**Germania-  
Ofen-  
Silberglanz.**  
Einiges Mittel um  
den Ofen zu ver-  
silbern und zur  
schönsten Zierde des Zimmers zu verwenden.  
Geruchlos. Brennt nicht ab. Allein erhältlich:  
Central-Drogerie  
**Richard Kupper, Markt 10.**

**Einier sagt's dem  
Andern!**  
Zum Unguz empfehle ich meine anerkannt  
guten  
**Rosshaar- u. Borstbesen,  
Handfeger,  
Schrubber,  
Schneerbürsten,  
Gläserbürsten,  
Klosettbürsten,  
Flaschen- u. Zylinderpulzer,  
Leppchenbesen,  
Kleider- u. div. Schrubbürsten**  
bei billiger Preisstellung einer geneigten Be-  
achtung.  
**E. Müller, Markt 14,**  
Seifengeschäft,  
Mitglied des Rabatt- Sparvereins.  
NB. Auf meine  
**prima Kern- u. Schmierseife**  
madge wiederholt aufmerksan. D. D.  
Der heutigen Gekommantlage liegt  
ein Prospekt der Firma **Peter Esch  
& Co.** hier, betr. Gelbblotterie, bei.  
**Hierzu eine Beilage.**

## Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhaus dürfte die Beratung der Wahlrechtsvorlage, die am Freitag beginnt, auch den Samstag in Anspruch nehmen. Montag und Dienstag sollen die Plenarsitzungen ausfallen, um den Kommissionen Zeit zur Beratung zu lassen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet am Donnerstag die Denkschrift über die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes. Dabei wurde über den Ankauf der Domänen aus dem Hundertmillionenfonds mitgeteilt, daß 144 Domänen für zusammen 68 Mill. Mark und von der Forstverwaltung eine Anbaufläche für 16 1/2 Mill. Mk. angekauft seien.

Die Steuerkommission des Reichstags hat am Donnerstag nachmittag die filometrischen Zuschläge für Fahrkarten in der Form des bereits mitgeteilten Antrag Weßernann mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung fehlte das Kommissionsmitglied der polnischen Fraktion, das gegen den Antrag war. Wäre es rechtzeitig eingetroffen, so wäre der Antrag mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt worden. Ferner wurde die Automobilssteuer angenommen mit einem Antrag, wonach die Grundrate dahin geändert wird, daß die Grenze der Pferdekräfte erhöht wird. Die Distributionssteuer wurde auch in zweiter Lesung abgelehnt. Der Antrag auf Besteuerung der Aufstiegsfahrkarten wurde vom Abg. Naden (Ztr.) zurückgezogen. Demgemäß hob die Kommission den in der ersten Lesung gefassten Beschluß (2 Pf. von jeder Karte als Stempel zu nehmen) einstimmig wieder auf. Dagegen brachte Abg. Naden (Ztr.) einen Antrag auf Besteuerung der Zantienen ein.

## Volkswirtschaftliches.

Handelpolitische Annäherung Deutschlands an Kanada? Am Montag erklärte der kanadische Ministerpräsident Laurier im Parlament, der diplomatische Vertreter Deutschlands habe der kanadischen Regierung gewisse Vorschläge betreffend Beseitigung der Handelsbeschränkungen gemacht. Die Regierung werde bei der Aufstellung des neuen Tarifs diese Vorschläge in Betracht ziehen. — Bekanntlich ist Kanada, abgesehen von der kleinen Insel Barbados, die einzige englische Kolonie, die nicht gleich dem Mutterlande Großbritannien mit Deutschland in Meistbegünstigungsverhältnis steht. Dies rührt daher, daß Kanada seinerzeit Großbritannien einen Vorzugszolltarif eingeräumt hat, den es Deutschland nicht zuteil werden lassen wollte. Nachdem jetzt der hohe deutsche autonome Tarif gegenüber Kanada in Kraft getreten ist, haben sich die gegenseitigen Handelsbeziehungen noch unergieblicher und unträglicher gestaltet.

Die Gastwirte in Frankfurt a. M. haben neulich in einer Versammlung beschlossen, in Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise vom 1. April ab eine Erhöhung der Preise für Speisen um 20 bis 25 Prozent eintreten zu lassen.

Die Wirkungen des Zolltarifs. Trotz der Fälschung ziehen die Fleischpreise, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ berichtet, in Königsbütte, D.S., immer mehr an und sollen, wie man aus sachmännischen Kreisen versichert, noch steigen. Es kostet 1 Pfund Rindfleisch von der Keule 70 Pf., 1 Pfund Rindfleisch vom Bauch 60 Pf., 1 Pfund Schweinefleisch 70 bis 80 Pf., 1 Pfund Kalbfleisch 80 Pf., 1 Pfund Hammelfleisch 80 bis 90 Pf., 1 Pfund geräucherter Speck 1,10 Mk., 1 Pfund gelber Speck 90 Pf. Wegen des hohen Zolles auf russische Schweine, 9 Mk. für 1 Zentner Lebendgewicht, sind in das Schlachthaus Königsbütte, D.S., ankarrt 840 nur etwa 200 Schweine eingeführt worden. Die Schweine in Russland, welche schon jetzt hohe Preise aufweisen, sollen noch teurer werden; die russische Regierung beabsichtigt außer den bereits bestehenden Abgaben für Schweineausfuhr noch einen Zoll, ähnlich wie er in Preußen erhoben wird, einzuführen.

Wie die Arbeiter der Eisenbahndirektion Breslau die silberne Hochzeit des Kaiserpaares haben feiern müssen. In zwei Werkstätteninspektionen der königlichen Eisenbahndirektion zu Breslau haben die Arbeiter den Nachmittags des 27. Februar frei bekommen, sie haben aber die versäumten 4 Stunden später nacharbeiten müssen. Dieses kaum glaubliche Faktum hat die Eisenbahndirektion auf Anfrage selbst bestätigt!

Zu einem Boykott des Algäuer Käses fordert der Vorstand des sozialdemokratischen Zentralverbandes der Handels- und Transportarbeiter die Arbeiter Deutschlands auf, weil mehrere

Käse-Großhändler in Algäu sich gewelgert haben, Angehörige des Verbandes zu beschäftigen. „Nicht eines jeden Arbeiters, jeder Arbeiterin ist es“, so heißt es in dem Aufrufe, „beim Einkauf von Käse nach seinem Ursprungsort zu forschen. Algäuer Käse muß die Arbeiterchaft meiden, so lange noch ein Arbeiter ausgespart ist“. Dieser Boykott wird eine sehr „anrüchliche“ Sache werden, denn wenn der Boykott wirklich in Szene gesetzt werden soll, so würden manche Händler vermutlich versuchen, ihre Vorräte an Algäuer Käse den Arbeitern unter einem unversänglichen Namen anzupreisen. Die Boykottlustigen werden also an jedem Käse fleißig ricken müssen, damit sie sich nicht den verdorbenen Algäuer aufs Brot legen lassen.

## Provinz und Umgegend.

Halle, 22. März. In Sachen des Polizeikommissars Leumann v. Ref. a. D. Kriebel hatte der Bezirksausschuß zu Halle auf Antrag der Polizeiverwaltung auf Amtsentsetzung erkannt und zwar wegen entsetzender Differenzen mit der vorgesetzten Behörde. Kriebel rief die Enstehung des Obergerichtspräsidenten an und dieses entschied vorgelesen auf Aufhebung des Urteils des Vorsitzenden und verurteilte jedoch Kriebel wegen dienstlicher Verfehlungen zu 200 Mk. Geldstrafe. K., der wegen des gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens zur Disposition und auf halbes Gehalt gestellt worden war, verbleibt weiter im Amte, erhält die andere Hälfte seines Gehalts nachgezahlt, ob er aber weiter als Kommissar beschäftigt werden wird, ist nach Lage der Verhältnisse sehr fraglich. — Eine andere Differenz entstand zwischen Beamten unseres städtischen Schlachthofes, nämlich zwischen dem Direktor Reimers und dem ersten Tierarzt Weisbühn. In dem gestern angehängenen Termine wurde Direktor Reimers wegen Verletzung des v. Weisbühn zu 40 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen beide Beamte schwebt übrigens das Disziplinarverfahren. Man ist auf den Ausgang besessen gespannt.

Halle, 22. März. Der in Leipzig verhaftete Einbrecher Metallendreher Nebe aus Trautenberg i. S. ist an dem Diebstahl im Goldwarengeschäft von Cohanowsky hier beteiligt. Die Waren, Uhren und Ringe, sind von Herrn Cohanowsky, der heute früh sofort mit einem Kriminalbeamten nach Leipzig fuhr, als sein Eigentum erkannt worden. Der Verhaftete bestritt, daß er selbst den Diebstahl ausgeführt habe; auch will er nicht „Schmieren“ handlen haben. Er sei nur zufällig mit den flüchtenden Dieben zusammengetroffen und habe von ihnen, damit er sie nicht verrate, Uhren und Ringe erhalten.

Kalkenberg (Bez. Halle), 22. März. Der Zug der Sachsendräger nach dem Westen ist wieder in vollen Gange. Seit einigen Tagen treffen Sonderzüge mit polnischen und galizischen Arbeiterfamilien hier ein, die die hiesige Station nach den verschiedenen Richtungen zu passieren.

Zeig, 22. März. Die für diesen Herbst in hiesiger Stadt geplante Gewerbeausstellung ist auf nächstes Frühjahr verschoben worden. — Das neue Realschulgebäude wird am 19. April eingeweiht.

Trübig, 22. März. Die 77-jährige Witwe Gruner hier erkrankte sich im Schloßscheich, weil sie eine Ladung erhielt, als Zeugin vor Gericht zu erscheinen. Die Greisin, die in ihrem Leben noch nie etwas mit dem Gericht zu tun gehabt, nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie in tiefster Verzweiflung und in einem solchen Anfall freiwillig in den Tod ging.

Kläden, 21. März. Die Klädener Mordaffäre, die anfangs April das Stendaler Schurgericht beschäftigen sollte, ist auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden.

Hersburg, 21. März. Fortgesetzte anonyme Anzeigen bei seiner Behörde haben den Stations-Stationsassistenten Neumann in den Tod getrieben; er hat sich erhängt.

Heyendorf, 22. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Kalkschichte der Gewerkschaft Thüringen. Bei Sprengungsarbeiten hatten sich die Mannschaften auf die Bahnbühne zurückgezogen. Beim Abstieg zur Arbeitshütte stürzten zwei Arbeiter, Stieber und Wahlhorn, zu 10 Meter tief ab. Die schweren Verletzungen, die sie sich hierbei zuzogen, erforderten ihre Überführung in das Krankenhaus „Bergmannstrost“ zu Halle.

Gotha, 22. März. Ein harter Kälterückschlag trat in der Nacht zum Donnerstag hier ein. Die Temperatur sank auf 16 Grad unter Null. Schnee fiel in beträchtlicher Menge.

Meißen, 21. März. Auf dreifache Weise hat der Lehrer Kirchner, gegen den eine Untersuchung

wegen Stillschließens schwebte, Selbstmord verübt. Auf einer Bank sitzend, hat er sich zuerst mit einem Revolver in die Schläfe geschossen, dann sich mit einem Messer eine große Anzahl Stiche in die Herzgegend beigebracht und, als diese Wunde noch immer nicht den ersehnten Tod herbeiführte, sich schließlich an der Zauhlade erhängt.

Wacha, 22. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Neubau der hiesigen Werra-Werke. Infolge Zusammenbruchs des Baugerüsts stürzten drei Maurer in die Tiefe. Der Maurer Fuß aus Neidbarbshausen erlitt tödliche Verletzungen, ein anderer Maurer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus übergeführt.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 24. März 1906.

Unzug. Je näher wir dem 1. April kommen, um so häufiger taucht in dem Straßenbilde unserer Stadt ein riesiges Ungetüm auf. Das Mammut unter den Bestien, gegen das Omnibus und Kletter wie Zwerge erscheinen, das ist der Möbelwagen. Die Zeit des Umzugs ist wieder gekommen, und wieder brechen nicht wenige unserer Mitbürger ihr vielleicht erst vor Jahresfrist aufgeschlagenes Bett ab, packen ihre Liebesachen auf und lassen sich wo anders nieder, wo sie hoffen, daß es ihnen besser gefällt, und wo sie vielleicht gar bald wieder inne werden, daß es ein irdisches Paradies nicht gibt. Ja, die Kultur der Neuzeit hat tatsächlich Zustände hervorgebracht, die an längst überundene Entwicklungsperioden unseres Volkes erinnern: ein großer Volksstil ist zum Nomadentum zurückgefallen. Das ist die Unzufriedenheit heutzeitige, die weit verbreitet ist, hängt gewiss mit dieser Heimatlosigkeit, dieser erzwungenen Vagabondage zusammen. Wie der ewige Jude müssen Millionen jahraus jahrein wandern und finden Ruhe und eine bleibende Stätte erst draußen auf dem Friedhofe. Schuld daran sind sie freilich zum großen Teile selber. Bei jeder Wohnung schieben sie nur die Möbel, nicht aber ihre alten Seiten. Erst erschien sie so wunderhübsch die neue Wohnung und schon nach wenigen Monaten lautete das Urteil: wieder reingefallen! Und auf neu geht das Zeitungsstudieren los, das Rennen und Laufen treppauf und treppab, bis man, müde von dem Besehen und Klettern, die nächste beste Wohnung nimmt, die natürlich bald wieder ein Gegenstand des Eufens und Schimpfens wird. Und nun erst noch der Umzug! Das ist das Höchste, durch das man hindurch muß, um in den Himmel oder, was wahrscheinlicher ist, wieder in die Hölle zu gelangen. Schon Wochen lang vorher melden sich seine Vorbereiter an in Gestalt von Scheuer- und Waschfrauen, die sämtliche Vorhänge herunterreißen, alle Möbel von der Stelle rücken, die Decken und Teppiche entfernen, denn, so sagt die Hausfrau, ich werde mich doch nicht vor den Nachbarn blamieren und mit ungeräumten Sachen ziehen. Ungemütliche Tage für die ganze Familie brechen jetzt herein. Man kennt die hübschen behaglichen Räume nicht wieder. Raft und ungeduldig bringt das helle Licht durch die öden Fensterhöhlen. Dazu ist die Hausfrau in überster Laune, alles Grund genug für den Hausherrn zu intensiverem Wirtheausbesuch. Endlich ist der Umzugstag da. Schon vor Tau und Tag erscheinen die Bäder, denn welche Fülle von Arbeit sollen sie in den wenigen Tagen bewältigen! Aus dem Schlafe wecken sie die Herrinnen, das Bett ziehen sie ihnen fast unter dem Teibe weg. Es ist unglücklich, wie diese Männer arbeiten. Wie die Geir führen sie sich auf die Möbelstüde, und in Handumdrehen ist ein Zimmer leer. Kaum findet man noch ein Nägchen, wo man ein Tröpfchen Kaffee trinken kann. Von Mittagbrot wird heute überhaupt nicht viel die Rede sein. Drinnen auf der Straße werden nun die instimmigen Geheimnisse der Wirtschaft profanen Augen enthüllt. Die Hausfrau möchte vergehen vor Scham, denn eben kommt ihre intimste „Freundin“ vorbei und sieht das eingeseffene Sopha, das sich in seiner dämmerigen Gede doch so nett machte, aber im hellen Straßenlichte doch einen etwas heruntergekommenen Eindruck macht. Daneben aber stehen gerade ein paar Stüde Gerümpel aus der Bodenlammer, die man aufgehoben hat, weil man nicht weiß, wozu man sie vielleicht noch einmal brauchen kann. Entsetzlich! Und wie die Männer mit den Sachen umgehen! Zwar vor dem Beschädigen hüten sie sich, denn den Schaden müssen sie ersehen, aber schmutzige Decken werfen sie auf das, was doch erst so sauber geputzt war. Nun kann mit dem Reinigen gefast wieder los gehen. Endlich ist das letzte Stüd aufgeladen und mit einem Seufzer der Erleichterung geht die Hausfrau den letzten Wagen von damen schwanken. Inzwischen hat der vorausgeeilte Gatte den Befehl befolgt, den ersten Wagen auspacken zu

lassen. Aber, wie siehts aus! Ein Ordeal der Verwundung empfängt die Kermesse. Alles steht durcheinander, und immer neue Möbel speit der offene Rachen des Wagens aus. Wie soll in dieses Chaos Ordnung kommen? Das wird dunkel. Wenn wenigstens die Beien aufgeschlagen wären! Natürlich sind sie ganz hinten im letzten Wagen. Beim Schein eines Lichtes auf einer Platte geht man an das Geschäft, ein primitives Nachlager zu bereiten und schläft dann wie ein todmüder Krieger auf dem Schlachtfeld. Die nächsten drei Tage aber vergehen, ehe alles richtig in Ordnung ist, und wenn die Hausfrau Heerführer gehalten und mit einem siebenfachen Schwert im Busen die zerstückelten Möbel, abgehobenen Ecken, zerbrochenen Teller konstatiert, und der Mann die Rechnungen bezahlt hat, dann freuten sie: „dreimal umgezogen ist so gut wie einmal abgebrannt“, verschwunden es, je wieder umziehen, und übers Jahr — tun sie es doch wieder.

Ein kalter Frühlingsanfang ist uns diesmal beschieden. Den Tagen der Sonne zu Anfang des Monats folgen jetzt gegen Ende hin kalte Nächte und Tage mit Frost und Eis. Schnee deckt jetzt Flur und Dächer. Selbst über Mittag zeigen gestern das Thermometer noch Nullgrad, während in der Nacht bis 3 Grad R. beobachtet wurden. Hoffentlich wird die Obfibilität, die durch den warmen Regen in vergangener Sonntagsnacht teilweise bereits anfanglich zu entfalten, nicht durch diese frühe Beinträchtigung.

Preiserehöhung für Schuhwaren. Der Zentralvorstand des „Bundes deutscher Schuhmacher-Innungen“ zu Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, angesichts der Preissteigerung für Rohmaterialien, Gehirte, Leder, Arbeitelöhne usw. alsbald eine allgemeine Preiserehöhung für Schuhwaren herbeizuführen; diese soll sich nicht nur auf die nach Maß gefertigten Schuhwaren und Reparaturarbeiten, sondern auch auf alle fertigen Lederwaren erstrecken. Begründet wird dieser Beschluß in der Hauptsache noch damit, daß die Lederpreise seit längerer Zeit anbauend in der Höhe gegangen seien und aller Verunsicherung nach auch auf dieser Höhe bleiben würden.

Das selbige Eigenbleiben vergällt manchen Knaben oder Mädchen und mancher Familie die Hre Freude. Doch ist dies eine Frage, die im allgemeinen zu viel vom Standpunkte des Erziehungsbefehlens betrachtet wird. In der Volksschule hat das Eigenbleiben nicht so sehr viel zu bedeuten. Denn es zeigt sich nicht selten, daß mittelmäßige Schüler im praktischen Leben mehr taugen wie gute. Die Neigung zum Praktischen ist im Leben dem schematischen Wissen vorzuziehen. Nicht selten ist Krankheit die Ursache des Eigenbleibens. In solchen Fällen kann es den Eltern nur willkommen sein, denn ein kränkliches, schwaches Kind bedarf der Schonung. Dann hat das Eigenbleiben das unvernünftige Gute der größeren Gründlichkeit einer Seite. Es ist besser, weniger zu lernen, aber das wenige gründlicher. Das Jagen unserer Zeit, das sich zum Teil auch der Schule bemächtigt hat, überhäuft nicht selten die Kinder mit zu vielem, so daß sie nicht Zeit haben zum tiefen Auffassen und zum tiefen Verständnis. Die Folge ist leichtes Vergessen. Die Hauptsache bei allem Lernen ist und bleibt das feste Behalten. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, kann das Eigenbleiben oft als eine Wohlthat angesehen werden. Darum nicht verzaugt und forschungsrichtig, wenn es durch die Disziplinen zur Gewohnheit wird, daß das Mädchen oder der Knabe in der Schule eigen bleibt!

Der am Donnerstag nachmittag bei Meuschau auf so tragische Weise ums Leben gekommene junge Radfahrer ist als der 16-jährige Bauerschüler Gustav Prell aus Krumpa bei Klützendorf rekonstruiert worden. Er war von seinem Prinzipal geschäftlich nach Meuschau geschickt worden mit der ausdrücklichen Weisung, auf der Fabrikstraße an der Schmiedischen Ziegelt entlang zu fahren, was P. aber nicht befolgte. Die Leiche des Verunglückten war bis gestern abend noch nicht gefunden worden, trotz sofortigen Aufsuchens der beir. Stelle am Donnerstag abend und Freitag. Nur das Fahrrad und der Hut konnten geborgen werden.

Seit Dienstag abend wird der Kellnerlehrling Reinhold Richter aus Dessau, der hier in einer Restauration in Stellung gewesen ist, von seinen Angehörigen vermißt. Da angenommen wird, daß sich R. wegen angeblicher schlechter Behandlung durch das Restaurationspersonal ein Leid zugefügt hat, wird gebeten, evtl. Nachrichten Herrn Barber Ernst, Unterlandstraße 1 hier, zukommen zu lassen. R. war bei seinem Fortgang mit einem dunkelgrünen Lederjacket, schwarzen Hut, Schnürschuhen und schwarzem Mantel bekleidet.

In gewissen Kreisen ist das Verschwinden des Dienstmädchens F. K. von hier, die am letzten Dienstag abend aus dem Hause ihrer Herrschaft gegangen und nicht wieder zurückgekehrt ist, mit dem Umfange in Verbindung gebracht worden, daß eine Stiefmutter an die Stelle ihrer verstorbenen Mutter getreten ist. Dem

gegenüber ist zu konstatieren, daß das Mädchen mit ihrer Stiefmutter im besten Einvernehmen gelebt hat und letztere ihrer Stieftochter eine gute Mutter gewesen ist. Demnach ist die Annahme, daß das Mädchen Veranlassung gehabt habe, sich familiär unglücklich zu fühlen, entschieden zurückzuweisen. Der beweisliche Schritt, den die Verschwindende getan hat, ist, den, die ihr nahe standen, ein Rätsel, das wahrscheinlich niemals eine befriedigende Lösung finden wird.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Burgliebenau, 22. März. Der 83-jährige noch rüstige frühere Oberholzbauermeister W. machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Welche Motive den allgemein geachteten Greis, der in geordneten Verhältnissen lebte, zu dieser Tat veranlaßt haben, sind unerklärlich; doch dürften dieselben in einem Anfälle von Schwermut zu suchen sein. W. besaß eine Witwe und vier Kinder. — Das Hochwasser der Weichen Elster und Luppe ist nur ganz gering gefallen. Die nach Merseburg führenden Straßen, der Fürstendamms und die Lügengerstraße, sind noch immer in den Zalmulden unter Wasser gesetzt und für Passanten unpassierbar. Diese Verfestigung wurde auch diesmal für die Bewohner der diesseitigen Elsteralbörfer recht bitter empfunden.

Q. Ermlitz, 22. März. Im benachbarten Wehlig findet schon wieder ein Preiserverwechslung statt. Der jetzige Inhaber der Stelle, Herr Hilferreder Weyer, der erst seit 1. März d. J. dort ist, wird am 1. April als Geistlicher nach Nöbelwitz übersiedeln. Herr Pastor Hermann aus Nöbelwitz kommt als Anhaltsgestiftlicher nach der Provinzial-Irren-Anstalt Alt-Scherbig.

Q. Kapfzig, 22. März. Die Kiebitze, deren Eier von Kennern als besonders schmackhaft gerühmt werden, sind auch auf den vom Wasser freien Elster-, Luppe- und Saalemeisen eingetroffen. Leider werden die Vögel, wie die Beobachtung seit Jahren zeigt, bei uns immer seltener, da die Bruthäfen durch das Suchen nach Eiern meist zerstört werden, der Vogel selbst aber durch sein ängstliches Schreien dieselben vielfach verrät. — Im nahen Lochau beschloß die Gemeindeverwaltung in ihrer Sitzung, daß der Gemeinde gehörige Jagdgelände, dessen 6-jährige Pachtperiode in diesem Jahre abläuft, dem bisherigen Jagdinhaber, Herrn Rittergutsbesitzer Zimmermann daselbst, wiederzugeben; genannter Herr war der Gemeinde entsprechend entgegengekommen.

Q. Querfurt, 22. März. Gestern fand der offizielle Schluß der Gewerbe-Ausstellung statt. Zu diesem Zwecke hatten sich um 4 Uhr nachmittags eine große Anzahl Personen eingefunden, darunter der Ehrenvorsitzende, Herr Landrat von Helldorf, verschiedene Herren des Ehrenkomitees, der geschäftsführende Ausschuß, die Preisrichter, Aussteller, sowie die Lehrlinge, welche prämiert werden sollten. Herr Bürgermeister Wasse schloß die Ausstellung mit herzlichem Danke an alle diejenigen, die für das Zustandekommen der schönen Ausstellung gewirkt hätten. Er sprach aber auch Anerkennung und Dank den Lehrlingen aus, die durch ihre wohlgeleiteten, fleißigen Arbeiten die vorzügliche Ausstellung von Vorkursarbeiten ermöglicht hätten. Der Vorsitzende des Gewerbevereins gab die Namen der prämierten Lehrlinge bekannt und händigte die Preise und Diplome ein. Um 5 Uhr fand dann ein Festessen im Sternsaal statt.

### Spielplan - Entwurf des Halle'schen Stadttheaters vom 24. bis 30. März 1906.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: „Macbeth“. Beamt. gittig. — Sonntag nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“. Abend: „Die neugierigen Frauen“. — Montag: „Ein Sommerhochzeit“. Beamt. gittig. — Dienstag: „Ein gemachter Mann“. Vorher: „Guten Morgen, Herr Fischer“. Beamt. gittig. — Mittwoch: „Die neugierigen Frauen“. Beamt. gittig. — Donnerstag: „Im weißen Rösch“. Beamt. gittig. — Freitag: „Die neugierigen Frauen“. Beamt. gittig.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 40 Jahren, am 24. März 1866, richtete Bismarck eine Circulardepeche an sämtliche deutsche Regierungen mit der offenen Anfrage, in wieviel Preußen in Falle eines österreichischen Angriffes auf die Unterstützung der einzelnen Regierungen zählen könne. Zugleich wies Bismarck hin auf die Notwendigkeit einer Bundesreform und auf die Gefahren, welche die gegenwärtige Befestigung des Bundes für Preußen habe. Bismarck schloß aber auch das besorgnisvolle Deutschland nach sich selbst; sei Preußen niedergeworfen, so werde Deutschland des Schicksal Polens treffen. Die Antworten auf diese Depesche lauteten abweisend oder ausweichend und verzögerten Preußen an den Bund und dessen Fortschritt. Die Folgen dieser Antipreussenpolitik zeigten sich später.

### Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 24. März: Kaltes, meist trübes Wetter mit Schneefällen, rauber Wind.

25. März: Anfänglich noch trübes mit Schnee, später Aufhellung und Erwärmung.

### Sport und Leibesübungen.

Die deutschen Teilnehmer an dem olympischen Spielen in Athen sind nunmehr in der am Donnerstag abend abgehaltenen Hauptversammlung des Deutschen Reichs-anstaltigen bestimmt worden. Folgende Turner werden entsandt: Julius Wagner (Hörsing), Willy Deper (Mühl), Karl Schwarz, Reinhold Abraham, Gustav Heine, Otto Böhm, Ernst Meyer und Adolf Müller (Siedtitz), Adolf Schürer (Pörsch), Bruno Kramer (Wettendorf), Carl Schütz (Hannover), Johann Rohler und Julius Heil aus Mühlstein, Christian Buch (Eberfeld) und Fritz Hofmann (Berlin) aus Obmann. Sämtliche Turner werden dem turnerischen Hülfsamt und dem Hülfsamt übergeben. Die Mannschaft der Feder ist aus folgenden sieben Personen zusammen: Jacob Eckardt de Barn und August Herr (Hörsing), Emil Schön, Friedrich Jod (Frankfurt a. M.), Robert Krüger, Gustav Cosmick und Paul Hofmann (Berlin). Die Deutsche Sportbehörde für Athletik bestimmte folgende Vertreter der Leichtathletik: Johann Menge (Hannoversch), Paul Heintze, E. Wollmann (Siedtitz), R. Schumann, H. Müller (Berlin), Willy Dör (Frankfurt a. M.), F. Katenbach (München), R. Dunder (Hörsing), F. Wegener (Dresden). Außerdem werden vom Deutschen Athleten-Verein wahrscheinlich noch drei Schwergewichtssportler und vier Leichtathleten entsandt werden. Der Deutsche Schwimm-Verein wird vertreten sein durch Gottlieb Wally (Siedtitz), Otto Hoff (Berlin), Albert Jäger (Hannover) und Carl Nicolai (Frankfurt a. M.) als Springer, sowie Emil Rausch, Max Pappe, Georg Hofmann (Berlin), Oskar Schiele (Halle), Ernst Behnemann (Karlshagen) und Heinrich Barz (Hannover) als Schwimmkämpfer. Die Schwimmer sind besonders gut vorbereitet sein, und zwar durch folgende Vertreter des Deutschen Kabfahrerclubs: Adolf Böhm, Max und Bruno Götz, Otto Spießing, Carl Dörmann und Max Kriehoborn, sämtlich Mitglieder des Vereins Berlin. Außerdem plant der Bund die Entsendung eines Reitsportmannes (Schaubauer „Bambauer“) aus Kassel. Der deutsche Sport wird daher in Athen landesweit numerisch und qualitativ ganz hervorragend vertreten sein.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die auf den Goldbestand angerechnete „Flotte“ ist der Redaktion der „Morgenblätter“ überlassen worden. Weiter finden wir in der Nummer „Merkung zum Postenschein auf Bord“, einen sehr reich illustrierten Artikel über „Somma“ unserer „eigenartigen und schönsten Kolonie“, ferner „Algeasias in der Weltgeschichte“ und einen kurzen Lebenslauf „S. W. geborene Korovica Gajdara“. Nachrichten aus fremden Ländern, „Der Schiffbau im Jahre 1905“ und ein Artikel über die Herstellung der „Flotte“ beschließen die interessante Nummer.

### Vermischtes.

„Eine neue Nacht für den Kaiser“ soll, wie entgegen der Meinung eines Reichsdenkmalen heimlich mitgeteilt wird, nicht gebaut werden. Dagegen soll der Kaiser, wie den New Yorker „World“ nach, dem New Yorker Journal für die Oceanwehrt 1907 einen neuen Decker gebaut lassen.

„Stapelauflauf des Kanzerkreuzers „Scharnhorst““: Auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg ist die Fertigstellung des großen Kanzerkreuzers „D“ in Anwesenheit des in Vertretung des Reichsleiters an derartig erschienenen Bundesmarschalls v. Eichstedt und des Bürgermeisters Dr. Burchardt glücklich zum Stapel. Der Stapel vollzog Graf Haeferle, der den Kreuzer „Scharnhorst“ baute. Graf Haeferle schloß seine Rede mit dem Beschlusse ab, daß die Kanzerkreuzer, die die Wiederherstellungsgenossenschaft glücklich von fassen gehen, falls kein weiteres Hindernis eintritt, im Sommer beendet sein und der zum Juni 1907 dem Betriebe übergeben werden. Der angelegte Bewilligungszins ist, wie jetzt erklärt wird, schließlich im Friedenstanz gewesen, der durch den nach losgelassenen Gefährdungen des Tunnels überlegenden Gefährtes herabgesetzt wurde und in den Scheitel des Gewölbes ein Loch von zwei Meter Breite und drei Meter Länge gerissen hatten. Sobald die Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt sind, wird der Arbeiter Tunnel nach menschlichem Ermessen vollständig wieder geschlossen und der Bau der Veranlassung zu Zweifel an seiner Betriebsfähigkeit geben.

„Feuer im Krankenhaus“: Im Krankenhaus eines Moskauer Gefängnisses. Im Krankenhausgefängnis des Bundesgefängnisses hat eine Feuerbrunst aus, die bei den jetzt in den höchsten Gefängnissen herrschenden Zuständen erhebliche Folgen hatte. Zur Vermeidung des Brandes, wo der Brand durch Explosion einer Lampe entzündet, waren 28 schwachere politische Gefangene untergebracht, von denen viele in Ketten geschnitten waren. Das Feuer ergriff den einzigen Ausgang und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Raum. Da die Fenster mit eisernen Gittern versehen sind, haben sich die Kranken von jeder Rettungsmöglichkeit abgeschnitten. Die Feuerwehr drang mit Raumdampfen ins Innere des losenden Gebäudes vor und rettete die mit feuerlöscherischen Verbrauchern bedeckten, meist beschwippen und halbverbrannten Gefangenen, von denen 4 ihren Verletzungen erlagen. In den Moskauer Gefängnissen sind gegenwärtig 850 politische Gefangene interniert.

„Hungersnot.“ Die furchtbare Hungersnot in Andalusien dauert fort. In San Lúcar und Baramoda wurden vorgehen alle Ackerländer gestirmt, wobei zahlreiche Personen verumdet wurden. Die Arbeiter sind kaumwichtig erregt. Ähnliche Konflikte liegen nach an vielen anderen Orten bevor. In den von der Hungersnot heimgegriffenen Distrikten des nördlichen Japan kamen in mehreren Orten mehrere Tausende vor. Die Polizei wurde zum Einklinken gezwungen, um die Ausführenden auseinanderzutreiben.

„An der Ausstellung“ sind ungefähr 1000 Schmeißer und Schmeißerinnen zu kriechen, die, wenn die Arbeiter von den neuen Schattort nicht angenommen haben.

„An der Schiffschiffe von Orlan gekünnen“ ist nach einer Meldung aus Hamburg der Schoner „Moll“. Drei Mann der Besatzung ertranken.

„Durch Festhalten getötet.“ Aus Mailand ist berichtet worden, daß ein Schüler, der die Ehrentitel des M. drei Studenten auf den Compositoren Berg, als pflücht ein Festzug niederging und einen der Kommissen, den 20-jährigen Gaspar Gagliani, auf der Stelle tötete. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

„Esperanto“ in der Bundeshochschule. Die Landesober Landeskommission hat die Ehrentitel des Bergs als Prüfungsgegenstand in ihrer Schule eingeführt. Die erste Prüfung in Esperanto findet am 30. Mai statt.



und bemühen sich, ihre neuen Vorschläge mit der allgemeinen Meinung in Einklang zu bringen. Wenn man den hier allgemein herrschenden Eindruck nimmt, werden die Verhältnisse auf folgender Grundlage zu stande kommen: Frankreich würde als Ablösung für sein Vorkriegsrecht drei Bantanteile mit seinem Anteil also vier Anteile erhalten; dafür würde Frankreich aber Deutschland gleichfalls in der Bantanteile ein Zugewinn machen. Doch würde ein solches Zugewinn nicht in einem weiteren Bantanteil bestehen — Casablanca würde ebenso wie die übrigen Häfen der französischen spanische Polizei überlassen werden. Die Stellung und die Befugnisse des Inspektors sollen scharf hervorgehoben werden. Gegen die gemischte französisch-spanische Polizei in jedem Hafen, die von einer auf der Konferenz vertretenen Macht vorgeschlagen worden ist, kann ein föhlicher Einwand nicht erhoben werden, ausgenommen, gegen ihren vom Standpunkte der Frage, ob eine solche Polizei wirksam sein wird oder nicht, wenig praktischen Charakter. Wenn die Konferenz auf der gemischten Polizei besteht, so ist es möglich, daß man sich dahin einigen wird, in Tanger eine gemischte Polizei zu organisieren und die übrigen Häfen unter die Franzosen und Spanier zu verteilen. — In dem vorstehenden Befolgen ist weder etwas Offizielles noch etwas Gewisses; es sind einfache Annahmen, die aber die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben. Man befindet sich bezüglich der Herbeiführung einer Lösung im frischen Elemente und man kann nur angeben, in welcher Richtung die Lösung anscheinend gefunden werden wird.

Algeciras, 23. März. Hier verläutet, Roosevelt schlägt eine gemeinsame Amtierung des spanischen und französischen Instruktors, namentlich auch in Casablanca, vor, damit die deutsche Eigenliebe geschont werde. Der Berichterstatter fügt hinzu, Spanien werde jedenfalls eine Ausnahme bezüglich Letuans beanspruchen, wo es keine französischen Instruktoren haben könne. — Die nächste Plenarsitzung findet am Sonnabend statt. Herr von Radewitz ist noch immer gezwungen, das Bett zu hüten.

Dresden, 23. März. Die zweite Kammer des sächsischen Landtages nahm gestern den Antrag auf Einführung einer Umfassener für Großbetriebe im Kleinhandel gegen 30 Stimmen an.

Stettin, 23. März. Bei dem etwas schweren Einbruchs verdächtigen Arbeiter Walter sollte gestern eine Hausdurchsuchung vorgenommen werden. Auf drei der Kriminalbeamten liefen Walter und seine Frau mit Beilen ein. Nach längerem Kampfe wurden sie entwaffnet. Walter ergreift jetzt einen Gefängnisverlegte den Kriminalhutmacher Georg Schöber. Ein anderer Kriminalhutmacher wurde am Kopf und an der Brust durch Messerstücke verletzt. Die Beamten konnten von ihren Revolvern keinen Gebrauch machen, weil sich die Kinder Walters zwischen sie und die Angreifer drängten. Walter gelang es so zu entfliehen; er wurde aber nach wilder Jagd in einem Hausflur gefangenommen.

Belgrad, 23. März. Die Artilleriekommission der Serbischen Armee hat ein Protokoll unterzeichnet, wonach sich fünf Mitglieder für das französische Geschütz Creusot erklären und die fünf

anderen der Regierung die Wahl zwischen den Systemen Ehrhardt und Etda freilassen unter energischer Stellungnahme gegen die französischen Geschütze.

Zabierze, 23. März. Auf Ränder, die den Hüttenmeister Erben überfielen, wurden von der Polizei erfaßt. Vier wurden erfaßt, zwei entlassen und zwei wurden verlegt ins Hospital eingeliefert.

**Waren- und Produktendörfer.**

Berlin, 22. März. Weizen 1000 kg Mai 181 50 Juli 186 00, Sept. — Mt. Roggen 1000 kg Mai 167,75 Juli 171,25 Mt. Sept. — Mt. Safer 1000 kg Mai 160,75, Juli 161,00 Mt. Mais 1000 kg amer. mit. Mai 129,24, Juli — Mt. Rübe 100 kg Mai 49,80, Okt. 52,90 Mt.

Seltiger Schneefall befehlige bei Beginn ein wenig. Das Geschäft blieb jedoch ruhig, und Waren, Waren und Väter brachten es nur zu unbedeutenden Preisbewegungen. Der Verkauf größerer Ware ging folgend vor sich. Müßel höher verwertet.

**Wichmark.**

Leipzig, 22. März. Bericht über den Schlachtviehmarkt am den hütlichen Viehstele zu Leipzig. Auftrieb: 176 Rinder, und zwar 49 Ochsen, 8 Kalben, 67 Kühe, 32 Bullen; 302 Kühe; 247 Schafschaf; 1227 Schweine und zwar 1427 deutsche, 2062 Tiere. Preise: Ochsen: I. 76, II. 71, III. 65, IV. — Mt. für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. —, II. —, III. 61, IV. 56, V. 48 Mt. für 50 kg Schlachtgewicht; Bullen: I. 69, II. 64, III. 58 Mt. für 50 kg Schlachtgewicht; Kühe: I. 55, II. 52, III. 40, IV. — Mt. für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 41, II. 38, III. — Mt. für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 75, II. 73, III. 69, IV. 70 Mt. für 50 kg Schlachtgewicht. Verkauf: 150 Rinder, und zwar 49 Ochsen, 7 Kalben, 69 Kühe, 41 Bullen; 302 Kühe, 102 Schafe, 1253 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Küber Schafe und Schweine mäßig.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikun gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen u. Familiennachrichten.**

Sonntag den 25. März (Kätare) predigen:

**Dorn.** Vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Kinder Gottesdienst fällt aus. Nachm. 6 Uhr: Diak. Kette.

**Stadt.** Vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Mädchen. Diakon. Schollmeier und Pred. Berchmann.

**Nachm.** 2 Uhr: Konfirmation der Frauen. Pastor Reuber und Pred. Berchmann.

**Neumarkt.** Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Kömle.

Gesammelt wird eine Kollekte für die Samaritanerherberge in Gorbuz.

**Altrenburg.** Vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Deltus.

Es wird gefeten, die vorerwähnten Personen werden freigelassen. Schuldner sind des Platzmangels wegen verurteilt und auf den nachm. 4 Uhr stattfindenden Kinder Gottesdienst zu verurteilen.

Abends 7/8 Uhr Konfirmanden-Unterricht.

**Katholische Kirche.**

Sonntags 5 Uhr abends: Beichte. Sonntag morgens 7 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Frühmesse. 10/10 Uhr: Prozession mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Kirchenlehre oder Anbacht.

**Evangelische Kirche und Sefehalle**

geöffnet Sonntag von 11—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm.

**Gottesdienste im Kirchspiel Frankleben.**

Zu Frankleben vorm. 8 Uhr und nachm. 1 Uhr.

**Gottesdienste im Kirchspiel Vaudorf.**

Zu Vaudorf vorm. 8 Uhr, "Vaudorf" 10

**Gottesdienste im Kirchspiel Crumpa.**

In Könnern vorm. 10/8 Uhr Beichte, um 8 Uhr Gottesdienst mit zeitl. Abendmahl. Zu Crumpa vorm. 9/10 Uhr Beichte, um 10 Uhr Gottesdienst mit zeitl. Abendmahl. Donnerstags abend 7 Uhr: Passionsandacht in Vögendorf.

Freitag abend 7 Uhr: Passionsandacht in Crumpa.

**Gottesdienste im Kirchspiel Spergau.**

Zu Spergau um 8 Uhr, "Kirch Dörensdorf" 10

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Begräbnis unseres lieben Großvaters in so reichem Maße zu teil wurden, sagen wir herzlich Dank. Besonderen Dank seinen Eltern folgen für das zahlreiche Erscheinen, sowie dem Verein der hütlichen Beamten. Auch Dank dem katholischen Männerverein und allen denen, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Merseburg, Halle a. S., den 22. März 1906.

Frau verw. **Therese Scheike** nebst Kindern.

**Erstwohnung**

an ruhige Stelle zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Wänerer Hamburgerstr. 10.**

Nach dem von den hütlichen Behörden festgestellten Etat werden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde pro 1906 an Gemeindebeamten erhoben:

150% Zuschlag zur Staats Einkommensteuer und zu den fingierten Normalsteuereisen, 180% der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

50% Zuschlag zur Betriebssteuer.

Merseburg, den 21. März 1906.

**Der Magistrat.**

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen finden nach einer Bekanntmachung des Kgl. Landratsamtes vom 14. d. M. am 4. und 5. April d. J. im Thüringer Hofe hietelshaltig statt.

Es werden sich hierbei vorzustellen: am 4. April d. J., 9/4 Uhr vormittags im "Thüringer Hofe", die geborenen Mannschaften der Jahresklassen 1893, 1894, 1895 und 1896 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 und der vierjährig-Freiwilligen der Marine welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den Dienst getreten sind), sowie die bauernd Halbinalden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks.

am 4. April d. J., 11/4 Uhr vormittags, im "Thüringer Hofe", die geborenen Mannschaften der Jahresklassen 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905, die zur Disposition der Erbschaftsbesitzer entlassen und die zur Disposition des Zuppenteils beurteilten Mannschaften, die dauernd Halbinalden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinalden des Stadtbezirks.

am 5. April, 9 Uhr vormittags, im "Thüringer Hofe", sämtliche Erbschaftsbesitzer des Stadtbezirks.

Die Militärspähre sind mit zur Stelle zu bringen.

Merseburg, den 19. März 1906.

**Der Magistrat.**

Zu das Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 315 die Firma **Theod. Lude** mit dem Sitz in Merseburg und als Inhaber der Kaufmann **Theodor Lude** dafelbst heute eingetragen worden.

Merseburg, den 21. März 1906.

**Königliches Amtsgericht, Abteilung 4.**

Zu der Lindenstr. ist eine herrschaftliche 1. Etage zu vermieten und 1. Juli oder früher zu beziehen.

Zu erfragen **Hallestr. 10, 2 Tr.**

**Weiße Mauer 16**

Zu der Parteeer Wohnung zum 1. Oktober zu beziehen.

**Große Zitzstr. 9** sind zwei Wohnungen mit Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen **Saalstr. 13.**

**Saalstr. 3** sind einige Wohnungen mit Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen **Saalstr. 13.**

Freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, passend für 2—3 Personen, ist 1. Juli zu beziehen. Preis 55 Tlr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **Neumarkt 25.**

**Weißenhofstr. 14** ist eine Wohnung 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Parteeer-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Toilette, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Brandstr. 14 II.**

Eine zweifelhafte Stube und Bodenstube ist zum 1. Juli zu beziehen. **Brandstr. 14 II.**

**Brandstr. 14 II.**

Eine Wohnung, 1. Etage, von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, bestgl. 1 Wohnung, part. von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, 2 Kellern und allem Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**Noterbrüderstr. 3, part. links.**

**Welleres Ehepaar** sucht zum 1. Oktober in diesem Hause. Offerten unter 20 M an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung im Preise bis 20 M zum 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Off. unter 69130 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Einfach möbl. Zimmer** gesucht. Offerten unter A Z an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Einfach möbl. Zimmer** Hallestr. 33 b.

**Freundl. Schlafstelle** offen **Gräßl 17 I.**

**Hausverkauf.** Haus **Weißenhofstr. 16** Garten, zu leben Gewerbe passend, ist zu verkaufen. Näheres **Häuserstr. 34, I, links.**

**Wohnhaus** mit Hof, Schanz und Gemeinderat dreierwert zu verkaufen. **Scherben Nr. 4.**

Wohnungshalter in ein **Wohnhaus mit Garten** und Nebengebäude billig zu verkaufen. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

**Neues 2 Familien-Wohnhaus**, mit 8 Zimmern, Stallung, Wasserleitung, sofort zu verkaufen. Preis 7700 Mt. **Häuserstr. 2.**

**Geschäftshaus** mit großem Laden, beste Lage der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, bei 5—6000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Näheres telefonisch durch **W. Hirschfeld, Häuserstr. 11 a.**

**Wer sein Grundstück** Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Mitterg., Landwirtsch., Mühle, Biegelei, Dampf u. dgl.

**vorteilhaft verkaufen will**, mer Ghyath, od. Zeitl. sucht, feine Abt. sofort a. d. Expedition dieses Blattes unter **Nr. 30.** Generalantritt in dem nächsten Tagen anwesend. Besuch sofort. K. Agent, strengste Diskretion.

**12000 Mark**

auch geteilt, zur 1. Hypothek auf über 1 Acker oder später auszuweichen. Offerten unter E O an die Exped. d. Bl. erbeten.

**5—6000 Mark**

als 2. Hypothek bei 5 Prozent Verzinsung zu erheben gesucht. Näheres durch **G. Winkler, Wolfteichstr. 8.**

**Pferde zum Schlachten** kauft **Reinhold Möbius, Hofschlächterei** Oberbreitelstr. 22.

**Ausgekämmtes Damenhaar** kauft **H. Presch, Hofmarkt 12.**

Pferdemöhren a 3tr. 0,75 Mt., Futterartoffeln a 3tr. 0,75 Mt., Prof. Waerter zu Speise- und Futterweizen a 3tr. 1,30 Mt. gibt ab.

**Witterung Gefa bei Merseburg.** Mehrere Speisefartoffeln, Kartoffelröhren zur Saat und Trockenstängel verkauft. **Erfurth, Hallestr. 34.**

**Ein paar große Zügochsen** fieden zu verkaufen. **Fr. Zälzsch, Bolinsof Niederbaum.**

**Ein Fuchswallach** ist preiswert zu verkaufen. **Gottthardstr. 16.**

Ein Paar Läuferschweine zu verkaufen. **Freidrichstr. 9, part.**

Eine gut erhaltene **Drehrolle** steht preiswert zu verkaufen. **Lindenstr. 18.**

**Sämtliche Holzer- und Tapezier-Arbeiten** in und außer dem Hause werden gut und billig ausgeführt. **Alfred Lintzel, Tapezierer u. Dekorateur, Freiteichstr. 7.**

**Lebensmagnetismus**, better Erfolg nach, bei allen Kranken, Sterben, Licht, Nerven. Wohlfart genügt. **Prof. gratis. Palmagener G. Sturm, Köhler, Amteichstr. 28 II r.**

**Fahnen** **Reinecke, Hannover.**

**Kraft. Arbeitsbursche** findet Beschäftigung. **Otto Friedw., Merseburg, Gottthardstr. 25.**

**Photographisch. Atelier Rud. Arndt,**

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

# Landwirtschaftliche

## Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Preis vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 21. März 1906.

### Pflege der Wintersaaten.

Bald naht das Ende des Winters und damit auch die Sorge, wie wohl die Winterfaat durchgekommen sein mag, ob sie nicht zu leiden hatte von den verschiedenen Unbilden eines strengen oder schneelosen Winters, einen solchen mit abnormen Witterungsverhältnissen, wie es gerade heuer vielfach der Fall war usw. usw. Zur rechten Zeit eingegriffen, kann man noch manchen Schaden wenigstens einigermaßen gut machen und dadurch retten, was später ganz verloren ist. Die größte Sorge ist, einem Auswintern abzuwehren und für spätere Fälle vorzubeugen. Das Auswintern kann sich in verschiedener Form zeigen: man unterscheidet ein Ausfrieren, ein Erfrieren und ein Ausfaulen. Das Ausfrieren tritt besonders auf lockeren, humosen, moorigen Bodenarten, ferner an südlichen Abhängen auf. Je wasserhaltender der Boden, desto leichter wintern die Pflanzen aus; meistens tritt diese Erscheinung erst gegen das Frühjahr hin auf, weil da der Boden abwechselnd gefriert und wieder aufthaut. Die stark wasserhaltigen Böden dehnen sich beim Gefrieren sehr stark aus, heben damit auch die Pflanzen in die Höhe, welche jedoch beim Auftauen nicht mehr mit dem Boden zurückgehen, so daß ein Teil der Wurzeln nun über die Erdoberfläche herausragt. Wechsell Frost- und Tauwetter öfters hintereinander ab, so werden die Pflanzen bisweilen ganz aus dem Boden gehoben oder es reißen die Wurzeln ab. Wenn dann hernach die austrocknenden Frühjahrswinde kommen, so gehen die gefährdeten Saaten infolge Vertrocknen zu Grunde. Das einzige Mittel zur Abhilfe des bereits entstandenen Schadens ist das Umwälzen der ausgewinterten Saat, welches im Frühjahr so bald zu erfolgen hat, als man mit den Zugtieren ohne Schaden auf den Acker kommen kann. Durch das Umwälzen der Pflanzen an den Boden werden dieselben befähigt, neue Wurzeln zu treiben. Man besche sich ja nicht mit dem Umbrechen solcher Felder zu sehr, da durch Hacken, durch Ueberfahren mit Jauche, durch mehrmalige Kopfdüngung mit Chlialpeter mancher Schaden gutgemacht werden kann. Vorbeugen kann man einem Auswintern durch nicht zu späte Herbstbepflanzung, damit die

Pflanzen sich noch gut bewurzelt können; auch soll das Saatgut nicht zu tief untergebracht werden, damit die Keimung gleichmäßiger und rascher erfolgt. Solche Böden oder Lagen, auf welchen das Auswintern öfter zu befürchten ist, müssen früh angebaut werden mit leichter Unterbringung des Samens; ferner ist noch gut, die Saatsfurche längere Zeit vor der Aussaat zu geben, damit sich das Land setzen kann. Auch ist für das Winterforn raube Oberfläche Bedingung. Das Erfrieren tritt bei unseren Wintersaaten seltener auf und dann nur in schneelosen Wintern bei sehr tiefer Temperatur oder bei den mit Recht so sehr gefürchteten Spätfrösten (im Frühling) und Frühfrösten (im Herbst). Die Erfrierungen des Erfrierens zeigen sich immer erst beim Auftauen, je rascher dieses geht, um so größer ist der Schaden. Bereits erfrorene Pflanzen sind unrettbar verloren; hier können wir nur vorbeugend wirken, indem wir feste, winterharte und widerstandsfähige Sorten zum Anbau bringen. In vielen Gegenden werden besonders gefährdete Felder mit starkstrohigem Dünger oder reinem Stroh, auch Kartoffelraut usw. usw. überdeckt, ein Mittel, das sowohl im Groß-, wie auch im Kleinbetriebe anwendbar ist. Das Ausfaulen der Saaten tritt meist nur auf kleineren Flächen auf und erfolgt dann, wenn z. B. auf dem ungefrorenen Boden die Schneedecke schmilzt und die Saaten von der breiigen nassen Masse umhüllt sind. Stellt sich wieder stärkerer Frost ein, so erstarrt der Schneebrei zu einer harten Eiskruste, wodurch jede Luftzufuhr zu den Pflanzen unmöglich wird und diese ersticken und dann abfaulen müssen. Je wärmer der Boden und je üppiger die Saat, desto rascher geht das Verfaulen vor sich. Dasselbe tritt aber auch ein, wenn auf feuchten und ungefrorenem warmem Boden sich Schneewehen bilden. Dadurch ist auch ein vollständiger Luftabschluss hergestellt. Solche Schneewehen sind im Frühjahr zu beseitigen, indem sie durchstochen werden. Kleinere Schneewehen kann man ganz umstechen. Bleibt auf einem Teil eines Ackers die ganze Schneedecke zu lange liegen, so läßt sie sich durch Ueberstreuen mit Heu, Thomasmehl, Kuz usw., überhaupt mit dunklen Stoffen beseitigen, weil dunkle Gegenstände

die Wärme besser einfangen und so der Schnee eher zum Schmelzen gebracht wird. Eiskrusten müssen auch unter allen Umständen und rechtzeitig beseitigt werden. Dasselbe kann geschehen durch Ueberfahren des Feldes mit rauhen Walzen, durch mehrmaliges Uebertreiben von Ochsen, durch Aufschlagen und Durchschlagen seitens der Arbeiter mit hölzernen Schlägeln, stumpfer Hauen, quergelegten Kreisbahnen usw. usw. Große Schneewehen können auch dadurch Schaden, daß bei der Schneeschmelze die fruchtbare Erde abgeschwemmt wird. Das sich ansammelnde Tagwasser muß ablaufen können, weshalb nicht vergessen werden darf, Abzüge und Wasserfurchen im Herbst anzulegen und für genügendes Offenhalten zu sorgen. Gaben sich jedoch stärkere Bodenkrusten gebildet, so sind diese ebenso wie die Eiskrusten mit geeigneten Geräten zu durchbrechen. Durch einen strengen und schneereichen (und damit wasserreichen) Winter wirkt die Natur am besten einem starken Ueberhandnehmen der Mäuse entgegen. Ist jedoch ein größerer Mäusehaden zu befürchten, so muß man früh genug dazu tun, wenn dann die Vertilgung viel leichter geht. Srengendwie geschädigte oder sonst schlecht durch den Winter gekommene Saaten erholen sich oft auffallend rasch und gut durch geeignete Bodenbearbeitung, wie Ueberregen, was bei den Wintersaaten sehr oft recht angezeigt und auch bei Klee und anderen Futterpflanzen, sowie Wiesen vorteilhaft ist, weil dadurch einerseits der Boden gelockert wird, demselben der wohlthätige Luftzutritt verschafft und somit das Wachstum gefördert wird; andererseits gerade bei schwachen Pflanzen durch das Eggen die Bestockung ungemindert gefördert wird. Dieses Eggen darf jedoch nicht bei scharfen, rauhen Winden vorgenommen werden. Von dem Verlust einiger Pflanzen darf man sich ja nicht abschrecken lassen, daher das Sprichwort: „Beim Eggen der Saaten und Wiesen nicht hinter sich zu gehen.“ Ein weiteres Mittel, schwachen Wintersaaten aufzuhelfen, besteht in der Anwendung schnell wirkender N-haltiger Düngemittel, wie Jauche, welche aber gut vergoren sein muß und nur bei gut abgetrocknetem Boden aufgefahren werden darf; außerdem wirkt Chlialpeter sehr rasch. Bei der Au

wendung desselben muß man sich jedoch ganz besonders von dem Grundsatz leiten lassen, „wenig aber oft“. Mehr als 2 Zentner (100 Kilogramm) pro Sektar sollte man nie auf einmal ansätren, weil die Pflanzen nicht mehr aufzunehmen vermögen, der teure N aber schnell in den Untergrund gewaschen wird.

### Anarten und Untugenden bei Pferden.

Zu diesen rechnet man:

1. Widersegligkeit beim Einschnüren. Die Pferde sträuben sich, wenn man ihnen das Kummel oder andere Geschirrtteile auflegt. Bei manchen Pferden erfolgt es mit solcher Energie und Rücksichtslosigkeit, daß die Pferdewärter in Gefahr kommen. Die Ursache dieser Untugend beruht meistens in großer Rücksichtslosigkeit und roher Behandlung beim Angewöhnen zum Zugdienst. Dieser Fehler ist bei älteren Pferden nicht mehr gut zu beseitigen. Manchmal hilft ruhige und geschickte Behandlung und freundliches Zureden etwas. Rohe Strafen und Anschreien der Tiere verschlimmern den Fehler. Als Zwangsmittel kann man im Notfall die Kniebremse anwenden, an die sich manche Pferde recht wohl gewöhnen. Beim Anlegen der Kniebremse wird folgendermaßen verfahren: Ein Vorderfuß wird im Knie stark gebeugt und ein Strick über den Vorarm und das Schienbein gestreift. Hierauf wird ein etwa 20 Zentimeter langer Prügel zwischen dem Knie und dem Strick hindurch geschoben. Die Pferde sind nicht mehr im Stande, auf den Fuß aufzutreten, da der Prügel und der Strick das Strecken des Knies verhindert. Sie müssen auf 3 Füßen stehen, wobei ihre Widersegligkeit bei Anlegung des Geschirrs beträchtlich gehindert wird. Manchmal leisten auch Pferde bei Anlegung der Kniebremse energischen und gefährlichen Widerstand, während andere sich ganz willig benehmen.

2. Widersegligkeit beim Nutzen. Einzelne Pferde kiffen beim Nutzen heftigen Widerstand. Diese Untugend findet man am häufigsten bei feinhäutigen, temperamentvollen Pferden, welche rücksichtslos und roh mit dem Striegel wiederholt traktiert worden sind. Die Widersegligkeit beim Nutzen besteht in der Regel darin, daß sie gegen den Wärter ausschlagen, ihn zu beißen oder an die Wand zu drücken suchen. Durch eine vernünftige und freundliche Behandlung können derartige Pferde gebessert werden. Vor allem beschränke man die Verwendung des Striegels auf das geringste Maß. Als Zwangsmittel empfehlen sich gegen das Beißen, Anlegen eines Mantkorbes oder kurzes Anbinden am Barn; gegen das Ausschlagen allenfalls die Kniebremse. Ganz zu verwerten ist aber das Anbinden der Zunge, das nicht selten von rohen Knächten vorgenommen wird. Bei dieser Gelegenheit kann die Zunge teilweise abgerissen oder auf andere Art schwer verletzt werden. Diese Beschädigungen können aber unter Umständen zur völligen Entwertung und Abschaffung der Pferde führen.

3. Widersegligkeit beim Fußaufheben und Beschlagen. Diese Untugend wird in der Regel veranlaßt durch gewalttätige und rücksichtslose Behandlung und Erschrecken der jungen Pferde bei dem erstmaligen Beschlagen. Das Feuer und der Lärm in der Schmiede, eine rohe Vergewaltigung, kann empfindliche Tiere derart erschrecken, daß sie für ihr ganzes Leben sich vor der Schmiede und dem Beschlagen fürchten. Dauert diese üble Gewohnheit schon Jahre lang, dann wird ihre Beseitigung sehr schwer. Vielfach gelingt es einem neuen, gut geschulten furchtlosen Personal (Militärschmiedem), widerseglige Pferde ohne Schwierigkeiten zu beschlagen, das von weniger gewandten, aufgeregten Schmiedem mit Aufsehung aller nur möglichen Mittel vergeblich versucht wurde. Sobald widerseglige Pferde einmal bei ihrem Widerstand Sieger geworden sind, so werden sie auch in alle Zukunft sich zur Wehre setzen, bis sie einmal ihren Meister gefunden haben. Als Zwangsmittel beim Beschlagen darf nur die Nasenbremse in schonender Weise angewendet werden.

4. Beißen gegen Personen und nebenstehende Pferde. Bössartige Pferde beißen nicht selten gegen alle Menschen und Tiere, die ihnen in die Nähe kommen, in rücksichtsloser Weise. Sie machen höchstens eine Ausnahme bei dem Wärter, der ihnen das Futter bringt. Bissige Pferde jüngen ihrer Gefährlichkeit wegen oft recht beträchtlich in ihrem Wert. Zuweilen gelingt es, die Bissigkeit abzugewöhnen, wenn man einen siedheißen Gegenstand (gekochte Mäbe, Kartoffel usw.) auf einen Stock spießt und plötzlich diesen den Pferden aus gehöriger Entfernung vorhält. Sie beißen dann wütend hinein und verbrennen sich den Gaumen und die Zunge jämmerlich. Dieses Experiment öfters wiederholt, gewöhnt manchen Pferden diese Untugend wieder ab.

### Der Messstock in der Viehzucht.

Von gutgebauteu Rindern verlangt der Züchter vor allem einen breiten, guten, möglichst horizontalen Rücken. Außerdem wünscht man eine entsprechende Länge des Kumpfes, genügende Breite des Beckens und der Brust, sowie eine beträchtliche Tiefe der Brust.

Alle diese Verhältnisse lassen sich aber nicht in völlig zuverlässiger Weise mit dem bloßen Auge beurteilen.

Um die einzelnen Messverhältnisse feststellen zu können, benutzt man deshalb den Messstock. Mit diesem Instrumente wird zunächst die Höhe des Tieres an der höchsten Stelle des Widerristes bestimmt. Mißt das Tier vom Boden bis zum Widerrist 132 Zentimeter, dann darf die tiefste Stelle des Rückens nicht weniger als 130 Zentimeter, die höchste Stelle des Kreuzes jedoch nicht mehr als 142 Zentimeter betragen. Ein Tier mit diesen Mindestmaßen wird eine hinlänglich gute Rücken- und Kreuzpartie besitzen.

Es wäre aber wünschenswert, wenn der Rücken und das Kreuz noch weniger ab-

weichungen zeigen und noch mehr in horizontaler Richtung verlaufen würden. Dieses wäre der Fall, wenn die tiefste Stelle des Rückens nur 131 Zentimeter, die höchste Stelle des Kreuzes aber nur 137 Zentimeter betragen würde. Die Länge des Kumpfes sollte auch in einem gewissen Verhältnis zur Höhe des Tieres stehen. Sie ist bei ausgewachsenen Rindern genügend, sobald sie die Widerristhöhe und zwei Zehntel derselben beträgt. Sie mißt somit bei 132 Zentimeter Widerristhöhe 158 Zentimeter messen. (Gemessen von der Bugspitze bis zum Gesäßbeinhöcker.) Die Breite der Brust und des Kreuzes sollte wenigstens ein Drittel der Widerristhöhe, somit 43 Zentimeter, die Tiefe der Brust die Hälfte der Widerristhöhe, nämlich 66 Zentimeter betragen.

Finden wir bei einem Rinde diese Maße, dann haben wir ein Tier vor uns mit langem Kumpfe, gutem, ebenem Rücken, breitem Kreuz, breiter Brust, tiefem Kumpf und verhältnismäßig kurzen Beinen. Das Tier wird durch seine hübschen, proportionierten Formen einen guten Eindruck machen und auch der Schlächter wird mit diesem Rind sehr zufrieden sein.

Außer einer schönen, äußeren Figur wünschen wir bei einer Kuh aber noch entsprechende Milchzeichen; nämlich ein starkes Guter, starke Milchadern und eine feine Haut.

Eine zu einseitige Beachtung der äußeren Formen ohne entsprechende Berücksichtigung der Milchbenutzung wäre aber sicher verfehlt und müßte die Rente in der Viehhaltung in Frage stellen.

Der Züchter soll aber bestrebt sein, solche Tiere zu züchten, die neben hübschen Formen auch in ihrem Nutzen entsprechen; was ja bei sorgfältiger Zuchtwahl nicht allzu schwer erreicht werden kann.

### Praktisches aus der Landwirtschaft.

**Sägenfratz an Obstbäumen.** Wenn junge Obstbäume durch die Haken benagt sind, so schneidet man am besten die angegriffene Stelle glatt aus und verstreicht sie mit Baumwachs. Sind von der Rinde mehr als zwei Drittel durch Sägenfratz zerstört, so werden die jungen Stämmchen an der Erdoberfläche glatt weggeschnitten und von neuem im kommenden Frühjahr gepflanzt. Durch Fichten- und Tannenreißig sowie durch Schwarz- und Weißdorngekrüpp sind die Stämmchen hinreichend zu schützen, doch müssen sie so hoch eingebunden werden, daß die Haken auch bei starkem Schneefall, auf den Hinterfüßen stehend, die Rinde nicht erreichen können. Man hüte sich ja, die Haken durch ansgeirertes Futter abhalten zu wollen. Das Venagen geschieht weniger des Hungers halber, als aus Bedürfnis, die Hagezähne abzuwehen.

**Wurzelschnitt.** Vor dem Pflanzen des Baumes werden alle beim Transport verletzten Wurzeln mit einem scharfen Messer glatt abgeschnitten, und zwar mit waggerchter Schnittfläche, so daß dieselbe direkt auf den Erdboden zu liegen kommt.

**Zur Behandlung der Frühlöcher.** Anbezug auf die Behandlung der Frühlöcher ist das gehörige Lüften derselben so wichtig, als das Begießen, oder wohl noch wichtiger. Denn es darf nicht gerade viel darin begossen werden, insbesondere nicht bei trü-





2,7 pCt. Fortmullbeimischung 5 P. v. Cir. höher.  
Kalkdüngesalz, gemahlen.

Min. 20 pCt. rein. Kalk M. 3,10 p. 100 kg. rekt. Saft  
" 30 " " " 4,75 " 45 Pfg. o. Berechnung  
" 40 " " " 6,40 " etwaigen Nährgehaltes

Die Preise verstehen sich frei ab Wert, mit der Maßgabe, daß bei Eisenbahnverland in Wagenladungsfracht für sämtliche deutsche Stationen, die mit den Abdestationen in direkter Frachterrechnung stehen, feste Frachtschläge hinzutreten, einerlei von welchem Werke geliefert wird, woraus sich Frankopreise ergeben.

Hi: das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.

Thomasposphatmehl für das 1. Halbjahr 1906:

1. Gesamt-Phosphorsäure	Frachtbasis Kole Erde bezw. Diederhufen.
zu 19 1/2 Pfg.	
2. Citratlös. Phosphor.	
zu 22 1/2 Pfg.	

per Kg. % Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saft mit höchsten Nährstoffgehalt.

Kostfreie Nachuntersuchung.  
Chilifaltpeter, prompt M. 10,75, Febr.-März 1906 M. 10,75 pro Centner. 1 Kg. Tara pro Saft, frei ab Station Hamburg.

Zu Verladung ab Staßfurt:  
Superphosphat 17-19 pCt. 34 Pfg. per pCt. 168l. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saft.  
Ammoniak-Superphosphat 9 + 5 - M. 8,80 per Brutto-Centner inkl. Saft.  
Gillsalpeter M. 11,10 p. Brutto-Centner. Bei Ladungsbezüge billiger.

### Futtermittel.

Hamburg. Originalbericht von Böllé und Glemann.

Kraftfuttermittel.  
Die Nachfrage nach Futtermitteln ist eine recht lebhaft un verändert und macht sich speziell für die nächste Saison in einigen Artikeln eine recht gute Kaufkraft bemerkbar. Einkäufen wurden für spätere Eichten bei etwas billigeren Preisen besonders lebhaft gekauft. Baumwollsaatmehl wurde von Amerika wieder wesentlich höher gemeldet und scheinen speziell die besseren Qualitäten knapp zu sein.  
Heutige Notierungen:

Bezeichnung des Futtermittels.	Quantität		Preis	
	Centner	Stück	von	bis
Sogen. weiße Antisage-Erdnuss	47	8	16,00	16,60
" w. Antisage-Erdnusskuchen	47	8	16,30	16,60
" w. Antisage-Erdnusskuchen	46	7	15,10	15,50
Centner Antisage-Erdnuss	46	7	15,10	15,40
Centn. u. dopp. gel. Baumwollsaatm.	49	1	15,20	15,80
Dopp. gel. Tegus-Baumwollsaatm.	49	8	14,80	15,10
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	8	14,30	14,60
Baumwollsaatmehl	46	8	14,30	14,60
Reisjohannmehl, Orig. Liebig	80	10	22,50	24,00
Deutsche Palmkernmehl	17	7	13,00	13,50
Deutsches Palmkernsrot	18	2	12,50	12,80
Indischer Cocosbruch	19	13	14,70	15,00
Cocoskuchen	19	9	13,20	14,60
Erdnusskuchen	38	11	13,50	14,70
Hasenkuchen	31	9	12,10	13,80
Deutsche Weizenkuchen	29	8	15,30	16,80
Hamburger Weizenkuchen	12	12	10,20	10,40
Sogen. h. amerik. Maisölkuchen	24	10	13,40	13,80
Detrocknete Biertreber	23	8	10,10	10,80
" Getreideklempen	30	10	13,00	13,40
Malzfeime	25	3	9,80	10,30
Grobfch. gesunde Weizenkeie	17	4	10,00	10,30

Die Preise gelten für Loco-vare per 1000 kg ab hier bezw. ab Hamburg a. C. in Wagenladungen.

Hamburg. Bericht über den Delikatessenmarkt von Achenbach & Co.  
Das Geschäft liegt ruhig. Für später ist allerdings ein gewisses Interesse vorhanden, aber bei den heute verhältnismäßig noch immer hohen Forderungen ist die Neigung, schon jetzt Abschlüsse zu machen, nur gering.  
Erdnusskuchen und Mehl. Das Angebot ist gering, namentlich von den feinen Sorten kommt wenig an den Markt. Trotzdem sind die Preise etwas zurückgegangen.  
Preis: 150-168 M. für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Reiter, Berlin O.

Wannolisaatmehl. Auch hierfür ist man etwas niedriger gestimmt, wenngleich nur wenig angeboten wird und sich auch die Zufuhren in mäßigen Grenzen bewegen.

Preis: 145-160 M. für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt.

Kostkuchen. Der Markt liegt fester, und man hat hier und da die Forderungen etwas erhöht.  
Preis: 135-148 M. für 1000 kg ab Hamburg.  
Kalmkuchen bleiben anhaltend knapp, und die Forderungen dementsprechend hoch.

Preis: 136-139 M. für 1000 kg ab Hamburg.  
Leinsaatkuchen. Es kommt wenig Ware an den Markt, und die hohen Preise können sich behaupten.  
Preis: 158-165 M. für 1000 kg ab Hamburg.

Reisfuttermehl. Der Markt liegt unverändert.  
Preis: 103-112 M. für 1000 kg ab Hamburg.

### Saatmarkt-Bericht.

Original-Sämereien-Bericht von A. Metz & Co. Berlin W. 57, Bülowstraße 57.

Auch diese Woche waren Umsätze in fast allen Sämereien zufriedenstellend, wenn auch die jetzt wieder herrschende unangenehme nässliche Witterung lähmend auf Geschäft wirkt und deshalb die Aufträge nicht so zahlreich eingehen, wie letztes Jahr am dieselbe Zeit, wo prachtvolle sommerliche Witterung zeitiger Bestellung der Saaten zur Folge hatte. Kleesaaten waren etwas vernachlässigt, während Gras-Sämereien, speziell in Mischungen zur Anlage von Wiesen, Weiden und Gärten ziemlich bedeutend begehrt wurden.

Einer der dies Jahr begehrtesten Artikel ist Saatkorn, hauptsächlich Daxer, aber auch Gerste, Weizen und Roggen; ebenso blieben Aunkeln, Röhren, Kohlrüben sowie alle Grünfuttermitteln wie Mais, Buchweizen, Esparsette, Serradella, Futterhirse, Spörgel, Senf, Paclia, Erbsen, Widen, Lupinen, weiter stark gefragt.

Vorräte und Angebot von allen Sorten in erprobten Qualitäten reichlich, so daß alle Aufträge sacht und wunschgemäß sowie prompte Erledigung finden.

Kataloge, sowie benutzte Muster aller landwirtschaftlichen Saaten unter Angabe der Reinheits- und Keimkraft-Prozente stehen auf Wunsch prompt und kostenfrei zu Diensten; wir bitten recht dringend, ehe die Herren Landwirte ihren Bedarf einkufen, solche vorher zu verlangen.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Saatsicherheit und prozentualer Angabe der Reinheit und Keimfähigkeit, bei Notfälle freizeiten von amerikanischen, italienischen und südfrenzösische Saaten, ab unserem Lager:

Roßklee, inländische feidefreie Saaten 54-64, Wundklee, feidefrei 72-82, Weißklee, feidefrei 46 bis 65, Schwed. Klee, feidefrei, 60-68, Wundklee, feidefrei 47-57, Gelbklee feidefrei 19-24, Original-Kron-Luzerne, feidefrei 57-61, Piemont-Luzerne, feidefrei 55-59, Nordfranzösische Luzerne, feidefrei 55-59, Ungarische Luzerne, feidefrei 56 bis 60,

Schulzgerne, feidefrei 59-62, Schotenklee 90-105, Wundklee, echt 40-43, Esparsette 16-19, Annacantklee 35-38, Serradella 10-12, englisches Raigras 15-17, italienisches Raigras 17 bis 20, franz. Raigras 52-58, Timothee 18 bis 26, Anualgras 48-60, Rammgras 68-93, Sonigras 15-23, Wiesenlöwenzahn 35-39, Wiesenrispengras 46-51, Gem. Rispengras 96-100, Wiesenluchschwanz 68-78, Fioringras 21-42, Schafschwingel 16-19, Kobelgrasgras, echte Havellimilch 105-110, Sandwiden 21-25, Delretzig 29-32, Saatfenchel 16 bis 19, Johanniskraut 9-11, Lupinen gelbe 6,50 bis 7, blaue Lupinen 6,50-7, Pelusischen 10,50-11,50 kleine gelbe Erbsen 10-11, kleine grüne Erbsen 11 bis 12, Viktoria-Erbsen 13-14, Widen 9,50-10, Wiesenpögel 9-12, Ackerpögel 11-13, Klefren 75 pCt. 190, Fichten 80 pCt. 88, Wäden 45 pCt. 105. Futterunterkleeblühen echte Eckenborfer, garantiert erprobten Nachbau von Original 26, echte runde Eckenborfer 26, Mammoth „Long-Red“, engl. Original-Saat 31, große lange rote Mammit 26, Golden-Tanlad 29, Lanter (Matrübe) 32, Futtererbsen: Verbesserter weiße grünköpfige Klefren 38, Verbesserter fühl. gelbköpfige grünköpfige Klefren 70, Alles per 50 Kg. Kartoffeln, Kartoffel, Originalsaat per 50 Kg. 5,50, per 5000 Kg. 450.

Bericht über landwirtschaftliche Sämereien von Bennen Siegel, Berlin C.

Trotz der wieder kälter gewordenen Witterung blieb das Geschäft sehr lebhaft und die Expeditionen nahmen alle Kräfte in Anspruch. Obgleich die Läger bereits eine bedeutende Veringerung erfahren haben, ist eine Preisserhöhung nur für Wundklee eingetreten, während andere Kleerarten unverändert blieben. Das Geschäft in Gräsern ist lebhafter geworden bei unveränderten Notierungen. Serradella und Lupinen sind in geringen Qualitäten nur zu billigeren Preisen veräußert gewesen, dagegen haben gute, trockene Lupinen und laaferartige Serradella ihren vorwöchentlichen Preisstand voll behaupten können.

Nachnotiere heute: Roßklee, inländ. überreichtlichen und russischen 55-66, Weißklee 50-67, Wundklee 54 bis 65, Gelbklee 20-24, Schwedklee 62-72, Annacantklee 35-38, Provencer Luzerne 58-63, franz. 54-69, Sandluzerne 62-65, Kofhoraklee 42-46, gehörnten Schotenklee (Lotus corn.) 115-130, Sumpfschotenklee (Lotus uligin.) 95-105, alles garantiert feidefrei; Esparsette, pimpernellefrei 15-18, engl. Raigras 14-17, ital. 16-21, franz. 50-56, amerikan. Typnotee 20-22, deutsch. 24-28, Anualgras 50-65, Schafschwingel 14-20, extra gereinigt 22-30, Havellimilch, echt 100-110, Sonigras 12-22, entküpft 28-32, Wiesenlöwenzahn 33-38, Fioringras 26-42, Wiesenluchschwanz 75-85, Wiesenrispengras 46-50, Rammgras 75-95, Buchweizen, silbergrauen 9 1/2-10 1/2, braunen 9-10, gelben Senf zur Saat 17-20, Wiesenpögel 9-12, Ackerpögel 11-13, Futterhirse 12-14, Delretzig 34-36, Serradella 8 1/2-10 1/2, Widen 9-10 1/2, Pelusischen 10-11, kleine gelbe Saaterbsen 10 1/2-11, echten virginischen Fiederzahn-Saatmais 9-10, Alles per 50 Kg. bahntreier per Berlin. Lupinen, gelbe, blaue und weiße, zum Tagespreise.

### Antlicher Berliner Marktbericht.

#### Gemüse.

##### Inländisches.

Kartoffeln, p. 50 kg	Steinpflanze p. 50 kg	—
rote Daberfche	Schwarzwurzel	13-17
Aosen	„	25-30
magn. bon.	„	12-16
runde, weiße	„	16-18
Borree, p. Schock	Kürbis	—
Meerrettich	„	—
Petersilien, p. Schock	Grünkohl	10-12
Schnittlauch, 12 Töpfe	Champignons	100-125
Spinat p. 50 kg	Weißkohl	3,75-4,00
Karotten, p. 100 Pfd.	Wirsingkohl p. Schock	—
Esellerie, hiesige p. Schock	„	4,50-5,50
„ pommersche	„	—
„ do. große	„	—
Zwiebeln, p. 50 kg	„	—
„ do. große	„	—
Mohrrüben, „	„	—
Petersilie, grün, p. Schock	„	—
Nadieschen, hiel., p. Schockbund	„	—
Salat, hiesiger p. Sch.	„	—
Kohlrabi, p. Schock	„	—

#### Fische.

Hechte	76-84
„ do. groß	48
„ do. matt	—
Zander	—
„ do. klein	—
Schleie	—
„ do. mittel Ha	—
„ do. mittel	—
Karanchen	—
Roddbow	—
„ do. groß	59-61
„ do. klein	—
„ do. mittel	55-72
„ do. groß	48-55
„ do. franz. 100er	—
„ do. do. 65er	—
„ do. do. 40er	—
„ do. do. 30er	—
„ do. do. 20er	—
„ do. do. 10er	—
„ do. do. 5er	—
„ do. do. 2er	—
„ do. do. 1er	—
„ do. do. 1/2er	—
„ do. do. 1/4er	—
„ do. do. 1/8er	—
„ do. do. 1/16er	—
„ do. do. 1/32er	—
„ do. do. 1/64er	—
„ do. do. 1/128er	—
„ do. do. 1/256er	—
„ do. do. 1/512er	—
„ do. do. 1/1024er	—
„ do. do. 1/2048er	—
„ do. do. 1/4096er	—
„ do. do. 1/8192er	—
„ do. do. 1/16384er	—
„ do. do. 1/32768er	—
„ do. do. 1/65536er	—
„ do. do. 1/131072er	—
„ do. do. 1/262144er	—
„ do. do. 1/524288er	—
„ do. do. 1/1048576er	—
„ do. do. 1/2097152er	—
„ do. do. 1/4194304er	—
„ do. do. 1/8388608er	—
„ do. do. 1/16777216er	—
„ do. do. 1/33554432er	—
„ do. do. 1/67108864er	—
„ do. do. 1/134217728er	—
„ do. do. 1/268435456er	—
„ do. do. 1/536870912er	—
„ do. do. 1/1073741824er	—
„ do. do. 1/2147483648er	—
„ do. do. 1/4294967296er	—
„ do. do. 1/8589934592er	—
„ do. do. 1/17179869184er	—
„ do. do. 1/34359738368er	—
„ do. do. 1/68719476736er	—
„ do. do. 1/137438953472er	—
„ do. do. 1/274877906944er	—
„ do. do. 1/549755813888er	—
„ do. do. 1/1099511627776er	—
„ do. do. 1/2199023255552er	—
„ do. do. 1/4398046511104er	—
„ do. do. 1/8796093022208er	—
„ do. do. 1/1759218644416er	—
„ do. do. 1/3518437288832er	—
„ do. do. 1/7036874577664er	—
„ do. do. 1/14073749153328er	—
„ do. do. 1/28147498306656er	—
„ do. do. 1/56294996613312er	—
„ do. do. 1/11258999322624er	—
„ do. do. 1/22517998645248er	—
„ do. do. 1/45035997290496er	—
„ do. do. 1/90071994580992er	—
„ do. do. 1/180143989161984er	—
„ do. do. 1/360287978323968er	—
„ do. do. 1/720575956647936er	—
„ do. do. 1/1441151913295872er	—
„ do. do. 1/2882303826591744er	—
„ do. do. 1/5764607653183488er	—
„ do. do. 1/11529215306367968er	—
„ do. do. 1/23058430612735936er	—
„ do. do. 1/46116861225471872er	—
„ do. do. 1/92233722450943744er	—
„ do. do. 1/18446744490187536er	—
„ do. do. 1/36893488980375072er	—
„ do. do. 1/73786977960750144er	—
„ do. do. 1/14757395592150288er	—
„ do. do. 1/29514791184300576er	—
„ do. do. 1/59029582368601152er	—
„ do. do. 1/118059164737202304er	—
„ do. do. 1/236118329474404608er	—
„ do. do. 1/472236658948809216er	—
„ do. do. 1/944473317897618432er	—
„ do. do. 1/188894663599523664er	—
„ do. do. 1/377789327199047328er	—
„ do. do. 1/755578654398094656er	—
„ do. do. 1/1511157308796189312er	—
„ do. do. 1/3022314617592378624er	—
„ do. do. 1/6044629235184757248er	—
„ do. do. 1/12089258473769514496er	—
„ do. do. 1/24178516947539028992er	—
„ do. do. 1/48357033895078057984er	—
„ do. do. 1/96714067790156115968er	—
„ do. do. 1/19342813558031223936er	—
„ do. do. 1/38685627116062447872er	—
„ do. do. 1/77371254232124895744er	—
„ do. do. 1/154742508464249791488er	—
„ do. do. 1/309485016928499582976er	—
„ do. do. 1/618970033856999165952er	—
„ do. do. 1/12379400677139983119104er	—
„ do. do. 1/24758801354279966238208er	—
„ do. do. 1/49517602708559932476416er	—
„ do. do. 1/99035205417119864952832er	—
„ do. do. 1/19807041083439729905664er	—
„ do. do. 1/39614082166879459811328er	—
„ do. do. 1/79228164333758919622656er	—
„ do. do. 1/15845632866751783925312er	—
„ do. do. 1/31691265733503567850624er	—
„ do. do. 1/63382531467007135701248er	—
„ do. do. 1/12676506293401427140496er	—
„ do. do. 1/2535301258680285428096er	—
„ do. do. 1/5070602517360570856192er	—
„ do. do. 1/10141205034721141712384er	—
„ do. do. 1/20282410069442283424768er	—
„ do. do. 1/40564820138884566849536er	—
„ do. do. 1/81129640277769133699072er	—
„ do. do. 1/162259284555538267398144er	—
„ do. do. 1/324518569111076534796288er	—
„ do. do. 1/649037138222153069592576er	—
„ do. do. 1/129807427644426013918512er	—
„ do. do. 1/259614855288852027837024er	—
„ do. do. 1/519229710577704055674048er	—
„ do. do. 1/103845942155540811134880er	—
„ do. do. 1/2076918843110816226877696er	—
„ do. do. 1/415383768622163245375532er	—
„ do. do. 1/830767537244326490751064er	—
„ do. do. 1/1661535074488652881502128er	—
„ do. do.	

